

Georg Austen / Erich Läufer (Hg.)

# *Missionarisch* Kirche sein

Impulse und Projekte zum Bonifatiuspreis 2016



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**



	Vorwort Monsignore Georg Austen	2
	PREISTRÄGER	4
	GLAUBENSBIKDUNG EINMAL ANDERS	16
	INTERKULTURELL – INTERRELIGIÖS	40
	KIRCHE ONLINE	48
	KIRCHE BEGEGNET KUNST	58
	DIAKONISCHES, SOZIALES ENGAGEMENT	70
	Übersicht über alle eingesandten Projekte – nach (Erz-)Bistümern sortiert	84
	Das Bonifatiuswerk konkret	90
	Impressum	92

## Vorwort

*„Gib selbst ein Beispiel  
durch gute Taten.“*

(Tit 2,7)



Monsignore Georg Austen,  
Generalsekretär des  
Bonifatiuswerkes der  
deutschen Katholiken

*Liebe Leserinnen, liebe Leser!*

Kirche macht sich auf, aus dem Altgewohnten heraus, auf andere Art und Weise, an neue, manchmal ungewohnte Orte. Aber immer dorthin, wo sie den Menschen begegnet. Papst Franziskus spricht von der „Kirche im Aufbruch“, wörtlich übersetzt heißt sein Ausdruck „chiesa in uscita“ – „Kirche in der Ausfahrt“. Diese Bezeichnung will ermutigen, hin und wieder abzufahren von der gewohnten Autobahn und andere, ungewohnte, neue Wege zu suchen.

Als Kirche wollen wir einladen, durch offene Türen einzutreten und zu verweilen – und selbst zu den Menschen zu gehen. Wir haben Interesse an dem Einzelnen mit seiner individuellen Lebensgeschichte und wollen in Wort und Tat zeigen, dass jeder und jede bei Gott Würde und Ansehen hat.

Als Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken schreiben wir alle drei Jahre den Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland aus. Wir zeichnen

damit herausragende Initiativen von Pfarreien, Schulen, Kindertagesstätten und kirchlichen Gruppen aus, die neue Wege gesucht und gefunden haben, heute Kirche zu sein.

2016 wurden über 120 gute, kreative Projekte eingesandt. Drei dieser Projekte erhielten den Bonifatiuspreis, zwei weitere einen Sonderpreis. In der vorliegenden Broschüre werden diese beispielhaften Preisträger-Projekte vorgestellt. Darüber hinaus sind 40 weitere Initiativen präsentiert, die auch im eigenen kirchlichen Umfeld – so oder ähnlich – aufgegriffen und umgesetzt werden können. Oder sie regen an, eigene Ideen zu entwickeln und gemeinsam mit anderen in die Praxis umzusetzen. Auch so wird Gemeinschaft und Einheit von Kirche erfahrbar. Es lohnt sich, sich in unserer Kirche zu engagieren – für sich selbst und für andere.

**Die einzelnen Projekte sind nach folgenden Themenbereichen sortiert:** „Glaubensbildung einmal anders“, „Interkulturell – interreligiös“, „Kirche on-

line“, „Kirche begegnet Kunst“ und „Diakonisches, soziales Engagement“.

Die Zuordnung zu bestimmten Zielgruppen ist bei jeder Projektdarstellung wie folgt angegeben:



Danke allen, die sich am Bonifatiuspreis beteiligt haben und auch der Jury für ihre Arbeit.

Ich wünsche Ihnen eine frohe, inspirierende Lektüre und grüße Sie herzlich,

Ihr

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär

# PREISTRÄGER

Die Jury des Bonifatiuspreises 2016 hat die folgenden Projekte als Preisträger ausgewählt. Auf besonders ansprechende und originelle Weise engagieren sie sich mit anderen für andere.

**Den 1. Preis** erhielt die Initiative der Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst innerhalb der Erstkommunionvorbereitung: „Wo das Evangelium zu Hause ist“ Väterabend für EK-Väter.

**Der 2. Preis** ging an das Engagement „Zu Hause in Bayern – Migrantinnen leisten ihren Beitrag zur Förderung der Willkommenskultur“ in München.

**Den 3. Preis** erhielt das Berufskolleg St. Michael in Ahlen mit seiner Initiative „Der Sehnsucht neue Räume öffnen – Firmung an der Schule“

Zwei Projekte erhielten einen **Sonderpreis**: Die Jugendkirche „sam“ in Berlin mit ihrem Projekt KREUZfahrt, einem Gottesdienst in einer S-Bahn, und die katholische Gefängnisseelsorge an der JVA Freiburg im Breisgau mit ihrer Initiative „Klagemauer an der JVA“.





Preisträger mit Kardinal Reinhard Marx (Mitte), München, Msgr. Austen (8. v. links), Generalsekretär, und Heinz Paus (ganz rechts), Präsident des Bonifatiuswerkes.

# 1. Preis: „WO DAS EVANGELIUM ZU HAUSE IST“

## Väterabend für Väter von Erstkommunionkindern

★ FAMILIEN

„Die Botschaft Jesu an die Haustüren der Menschen bringen.“ Und: „Mit dem Evangelium unterm Arm die Angst vor dem unbekanntem Nachbarn überwinden.“ Das sind zwei der erklärten Ziele des Väterabends für Erstkommunionväter in Wallenhorst. Sebastian Mutke, Pastoralreferent und Diözesanreferent für Männerpastoral im Bistum Osnabrück, hat mit seiner Idee, etwas speziell für die Väter der Erstkommunionkinder zu tun, eine oft weniger beachtete Zielgruppe der Pastoral aktiviert und begeistert.

Alle Erstkommunionväter eines Jahrgangs sind an einem Wochentag zu einem Väterabend eingeladen. Treffpunkt ist der Taufbrunnen der Pfarrkirche, wo mit einem kurzen Tauferinnerungsritual begonnen wird, das auch andere Konfessionen und kirchenferne Väter im Blick hat. Intention dabei ist: Jeder christliche Weg beginnt mit der Taufe.



Kommunionkinderväter bei einem Haustürgespräch



Dann werden drei bis vier Männer zu Hause besucht, die die Erstkommunionväter für fünf Minuten an der Haustür zu empfangen. Zuvor sind sie telefonisch um Einverständnis gefragt worden. Intention: Kirche wird als Institution erfahrbar, die den Menschen aktiv anspricht und auf den „irgendwann einmal getauften Mann“ von sich aus zugeht.

Mit jedem besuchten Mann wird an dessen Haustür ein Apfelsaft oder ein Schnaps getrunken. In die dabei entstehende lockere Atmosphäre hinein beginnt ein Fragen nach der eigenen Verortung im Glauben, nach möglichen Bibelstellen, die „hängen geblieben sind“, nach Gotteserfahrungen und nach der Wahrnehmung von Kirche im Heute und im eigenen Leben. Intention: allen Teilnehmenden vermitteln: Hier ist Kirche zu Hause, hier wird sie erfahrbar und erfahren.

Im Anschluss an die Besuche gehen alle Männer gemeinsam zurück ins Pfarrheim, wo der Grill mit warmen Essen auf sie wartet, durch weitere Män-

ner vom örtlichen Kolping, der KAB etc. vorbereitet. Neben leiblicher Stärkung gibt es Zeit für den Austausch „unter Männern“. Intention: Kirche ist ein Ort, an dem wir uns locker versammeln können, an dem ich als Mann sein kann, wie ich bin. Kirche stärkt mich.

Eine Kirche erfahrbar werden zu lassen, die sich aktiv auf den Menschen zu bewegt, ist möglich, wie die Wallenhorster zeigen. Eine Kirche erfahrbar machen, die hörbar und spürbar Interesse am individuellen Menschen mit seiner Lebensgeschichte bekundet und ihn bei seinem Namen (an-)ruft.

## Kontakt

Pastoralreferent Sebastian Mutke  
Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst  
(KG St. Johannes Rulle)  
49134 Wallenhorst  
Tel.: 01 75 / 4 051 830 oder 0 54 07 / 61 37  
mutke@pg-wallenhorst.de



## 2. Preis: „ZU HAUSE IN BAYERN“

### Migrantinnen leisten ihren Beitrag zur Förderung der Willkommenskultur

#### ★ MIGRANTEN

Eine faszinierende Idee, Migrantinnen als Multiplikatorinnen der Willkommenskultur zu gewinnen. IN VIA KOFIZA schult in Nürnberg, Würzburg und Regensburg Migrantinnen darin, Flüchtlingsfrauen und ihre Familien zu unterstützen. Die Migrantinnen lernen, Flüchtlingsfrauen zur Selbsthilfe anzuleiten, bedürfnisorientierte niedrigschwellige Angebote für sie zu konzipieren und gemeinsam mit ihnen durchzuführen und die Partizipation der Frauen in allen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens zu fördern.

Dabei reflektieren die Migrantinnen ihre eigenen Fluchterfahrungen und erweitern ihre interkulturellen Kompetenzen. Sie wissen, wovon sie reden, wenn sie mit traumatisierten Flüchtlingen sprechen und Frauen ermutigen, sich für ihre Familie zu engagieren.

IN VIA KOFIZA möchte Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen aus unterschiedlichen Kulturen und

Religionen mit derselben aktiven Nächstenliebe begegnen und den Glauben durch gute Werke lebendig leben.

Die Initiative von IN VIA München kann anregen, den Auftrag Gottes hier und heute Wirklichkeit werden zu lassen: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“ (3 Mos 19,34)

#### Kontakt

Michaela Simon  
80337 München  
Tel.: 01 57 / 74 01 58 09  
michaela.simon@invia-bayern.de  
www.invia-bayern.de





Migrantinnen bei der Schulung

### 3. Preis: DER SEHNSUCHT NEUE RÄUME ÖFFNEN

#### Firmung an der Schule



Viele Jugendliche sind heute kaum noch ausdrücklich christlich geprägt oder kirchlich sozialisiert. Die Kirche steht also vor der Herausforderung, Erstverkündigung und eventuell auch Katechese für Jugendliche an anderen Orten zu ermöglichen. Schule als ein wichtiger Ort des Lebens der Jugendlichen kann zu einem Ort der erfahrbaren und gefeierten Gegenwart Gottes werden.

Das Berufskolleg St. Michael in Ahlen bietet seit mehr als zehn Jahren mit großem Erfolg im zweijährigen Rhythmus Firmkurse für Schüler und Schülerinnen an. Der Höhepunkt ist dann die Firmung an der Schule, zu der neben den Familien auch Vertreter und Vertreterinnen der Herkunftsgemeinden eingeladen sind. Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche in diesem Rahmen eine bestärkende Erfahrung mit Glaube und Kirche machen können.

Insbesondere katholische Schulen können Schülerinnen und Schülern durch ihren etwas anderen „Stallgeruch“ einen ersten Eindruck vermitteln, woran das „Christliche“ im Alltag spürbar, erfahrbar werden kann. Dadurch wird die katholische Schule in besonderer Weise zum missionarischen Ort kirchlichen Lebens.

Auf der Homepage des Berufskollegs stehen ein Leitfaden für Firmkurse an der Schule zur Verfügung sowie eine Checkliste für die Durchführung einer Firmung, ein Muster für eine Firmbescheinigung und zwei Musteranschreiben an die Pfarrgemeinde.

#### Kontakt

Johannes Gröger  
Berufskolleg St. Michael  
59227 Ahlen  
Tel.: 0 23 82 / 91 40 00  
groeger@bistum-muenster.de  
[www.berufskolleg-st-michael.de/  
das-macht-uns-aus/schulseelsorge.html](http://www.berufskolleg-st-michael.de/das-macht-uns-aus/schulseelsorge.html)





Während der Firmung in der Schule

## Sonderpreis: KREUZfahrt der Jugendkirche „sam“, Berlin

### ★ JUGENDLICHE

Eine komplette Fahrt mit der Berlin-Ringbahn dauert eine Stunde; ein Gottesdienst am Sonntag in der Regel auch. Die Jugendkirche „sam“ hat versucht, beides miteinander zu kombinieren und interagieren zu lassen, ohne dabei den anderen Teil zu vernachlässigen. Herausgekommen ist eine Stunde Zeit für Gott mitten im Alltag!

Das Ziel der Initiative „KREUZfahrt“ der Jugendkirche „sam“ in Berlin: ein neuer Blick auf eine säkular wirkende Stadt, ein neuer Blick auf kirchliche Traditionen. Mittendrin und doch bei Gott: Mit Kopfhörer und MP3-Player eine einstündige Rundfahrt in der S-Bahn durch Berlin.

Über den MP3-Player, den alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Einsteigen erhalten, hören sie Lieder, Bibelzitate und kurze Erfahrungsberichte von S-Bahn-Nutzern wie Kontrolleuren, Touristen, Obdachlosen, Musikern, Schwarzfahrern. Die einzel-

nen Stationen des Gottesdienstes sind auf das abgestimmt, was draußen jeweils zu sehen ist.

Die Teilnehmenden einer solchen „KREUZfahrt“ suchen und finden Antworten auf Fragen wie: Kann ich meinen Alltag bewusst als einen Gottesdienst erfahren? Welche frohe Botschaft erfahre ich im Berliner Alltag? Wie kann ich Segen empfangen und weitergeben? Wie begegnet mir dort Gott? Mittlerweile haben schon mehr als 1.000 Personen eine „KREUZfahrt“ unternommen. Und das funktioniert sicher nicht nur in Berlin.

### Kontakt

Gregor Henke  
Jugendkirche „sam“  
10999 Berlin  
Tel.: 0 30 / 75 69 03 42  
info@jugendkirche-berlin.de  
www.jugendkirche-berlin.de





Teilnehmerinnen am S-Bahn-Gottesdienst

## Sonderpreis: **KLAGEMAUER** an der Justizvollzugsanstalt

### ★ STRAFGEFANGENE

Der eigenen Klage Ausdruck verleihen durch Text und Bild, ihr Leben und ihre Klage vor Gott bringen, erfahren, dass sie bei Gott gut aufgehoben sind – das hat Diakon Dr. Andreas Mähler, katholischer Seelsorger an der Justizvollzugsanstalt Freiburg, den über 600 Gefangenen angeboten.

Unter dem Namen „Klagemauer“ verbirgt sich ein Projekt der katholischen Gefängnisseelsorge des Landes Baden-Württemberg. Die „Klagemauer“ besteht aus Bildern der Fotografin Gülay Keskin, die auf bausteinartige Holzblöcke montiert wurden. Das Bildprogramm will biblische Klagelieder und -psalmen auch für fremdsprachige Gefangene verdeutlichen. Die dahinter liegende Idee ist, dass Gefangene ihrer eigenen Klage auf unterschiedliche Weise selbst Ausdruck verleihen können.

In Freiburg konnten die Gefangenen in einem Auftaktgottesdienst ihre persönliche Klage formulieren

und entweder laut vorlesen oder in Mauerritzen einer Klagemauer (wie am Jerusalemer Tempelberg) verbergen. In den folgenden Monaten kamen weitere Texte von Gefangenen hinzu, dazu auch Zeichnungen und Gemälde. Auf sehr persönliche, eindrückliche und authentische Weise legen diese ein beeindruckendes Zeugnis ab von den unterschiedlichsten Gefühlen der Männer: persönliche Verzweiflung und Hoffnung, Anspannung und Ruhe, innere Widersprüche und neue Orientierung.

Die Projektdokumentation wurde der Öffentlichkeit im Internet (siehe unten stehende URL) vorgestellt.

### Kontakt

Diakon Dr. Andreas Mähler  
Kath. Gefängnisseelsorge  
an der JVA Freiburg im Breisgau  
79104 Freiburg im Breisgau  
Tel.: 07 61 / 21 16-45 31  
andreas.maehler@jvafreiburg.justiz.bwl.de  
www.kath-kirche-freiburg.de/gefaengnisseelsorge







Diakon Dr. Andreas Mähler (l.) und der evangelische Pfarrer Michael Philipp

# GLAUBENSBIILDUNG EINMAL ANDERS

*„Verkünden will ich dir, hör mir zu!  
Was ich geschaut, will ich erzählen.“*

(Hiob 15,17)

Kirche sucht immer wieder neu: Wie kann glaubhafte, überzeugende und inspirierende Verkündigung heute geschehen? Wie kann es gelingen, dass die Menschen von heute den christlichen Glauben als lohnende Alternative zu anderen Lebensentwürfen wahrnehmen?

Kirche will anrühren und einladen, sich auf Begegnung einzulassen – auf die Begegnung mit Gott, auf die Begegnung mit sich selbst und auf die Begegnung mit anderen.

Sie will Ankerplatz sein für Betende und Suchende, ein Ort, an dem der Mensch zur Ruhe kommen und Halt finden kann mitten in seinem lauten, umtriebigen Alltag.

Sie will Kinder und Jugendliche für den Glauben begeistern und ihnen Raum geben, Gott zu begegnen – in der Freiheit, den Glauben nicht leben zu müssen, sondern ihn durch eigenen Antrieb leben und teilen zu wollen.

Sie will sich für und mit Menschen an den Rändern unserer Leistungsgesellschaft engagieren.

16 Beispiele für unterschiedliche Zielgruppen zeigen konkret, wie das gehen kann. Seien es Schulen, Pfarreien, Initiativen von und mit Jugendlichen, für Familien oder Senioren ...

Sie alle laden ein, das ein oder andere auch selbst auszuprobieren.



# MANRESA-MESSE AM „KLEINEN MICHEL“ IN HAMBURG

## Mehr als eine Sonntagabend-Messe

★ PFARREIEN

★ ALLE UND JEDER

Ein ruhiger, spirituell geprägter Abendgottesdienst. Neue und alte Lieder. Eine Stunde, um zur Ruhe zu kommen. Eine Predigt, die Anregungen gibt für die Woche. Die Kommunion in Brot und Wein – Christus empfangen. Gelegenheit, danach ins Gespräch zu kommen. Ergänzende spirituelle Angebote im Verlauf des Jahres. Das sind die Elemente der Manresa-Messe.



Als Sonntagsmesse mit vielen meditativen Elementen möchte die Manresa-Messe Suchende im Glauben und nach Glauben und Gemeindemitglieder spirituell ansprechen. Begleitende Aktivitäten tragen dazu bei, eine Heimat im Glauben zu finden.

Manresa bei Barcelona ist die Stadt, wo der Mystiker und Jesuit Ignatius von Loyola sein Leben neu auf Gott ausgerichtet hat. Manresa ist ein Ort, um sich selbst zu entdecken und vor Gott zu bringen. Viele Menschen fühlen sich eingeladen und angezogen von der Sonntagabendmesse am „kleinen Michel“.

### KONTAKT

P. Philipp Görtz SJ  
Hamburg  
Tel.: 040 / 44 14 09-191  
manresa@kleiner-michel.de  
[www.kleiner-michel.de/manresa-messe.html](http://www.kleiner-michel.de/manresa-messe.html)



## Sei mal STILL

### Sei mal ganz still – Sei mal kurz still

★ JUGENDLICHE

Man kann es einüben, das Stillsein, das Schweigen, die Anbetung Gottes vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Das zeigt die Erfahrung der katholischen Gemeinde Hl. Familie in Dresden-Zschachwitz. Jedes Jahr Gründonnerstag und im Advent lädt „Sei mal ganz STILL“ besonders Jugendliche und junge Erwachsene ein, eine Nacht lang in der nur von Kerzenlicht erhellten Pfarrkirche zu wachen, zu beten und zu singen.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat lädt „Sei mal kurz STILL“ ein, eine Stunde lang still zu werden und die persönliche Beziehung zu Gott zu entdecken und zu vertiefen. In einladender Atmosphäre singen die Teilnehmenden einige geistliche Lieder und hören einen meditativen Impuls. Dann folgt eine etwa vierzigminütige Phase der Stille vor dem ausgesetzten Allerheiligsten – und die Chance, in der Anbetung seine ganz persönliche Beziehung zu Gott zu entdecken und zu vertiefen.



Licht kann Stille schaffen

#### KONTAKT

Karl-Georg Schumacher  
katholische Gemeinde Hl. Familie  
in Dresden-Zschachwitz  
[karl-georg.schumacher@web.de](mailto:karl-georg.schumacher@web.de)



# B.A.S.E. der überkonfessionelle Jugendgottesdienst

## ★ JUGENDLICHE

O-Ton B.A.S.E.: „B.A.S.E. ist ein überkonfessioneller Jugendgottesdienst, der 2007 in Köln ins Leben gerufen wurde. Mit dem Ziel, Jesus in den Mittelpunkt zu stellen, findet B.A.S.E. fünfmal jährlich in verschiedenen Kölner Event-Locations statt. Mit dem klaren Ziel, keinen ‚gewöhnlichen‘ Gottesdienst zu feiern, wollen wir Jugendlichen (und natürlich allen anderen Altersgruppen) Raum geben, Gott zu

begegnen. Wir sind überzeugt, dass eine persönliche Begegnung mit Gott die Kraft hat, jedes Leben zu verändern und den entscheidenden Unterschied zu machen. Daher ist unser erstes und wichtigstes Gebetsanliegen die zunehmende Gegenwart Gottes! Mit etwa 30 Prozent kirchenfremden Besuchern ist B.A.S.E. eine Anlaufstelle für viele junge Leute, die sonst keinen Gottesdienst besuchen würden.“

Auf der Homepage von B.A.S.E. finden sich viele Fotos, Videos und Messages wie: „Bei Gott ist nichts unmöglich“, „Unstoppable God“ oder „Für was schlägt Dein Herz?“



## KONTAKT

Thomas Enns  
solid-BASE e. V. / KOENIGE&PRIESTER  
51145 Köln  
Tel.: 0178/3407007  
t.enns@solid-base.de  
www.solid-base.de  
und www.koenigeundpriester.de



# COME ON BAUMGÄRTLE

## Der etwas andere Gottesdienst

★ JUGENDLICHE

„Jugendliche für den Glauben begeistern – wie kann das gehen?“ „Wir würden es schon wissen, wenn wir dürften.“ Sie dürfen!

Come on Baumgärtle ist eine Jugendinitiative in der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen: „Etwas andere Gottesdienste von Jugendlichen für Jugendliche“. Darin liegt der Charme von Come on Baumgärtle.

Es begann mit 10 Jugendlichen in der Begegnungsstätte Maria Baumgärtle im Unterallgäu. Jetzt sind es knapp 30 junge Leute, die sich in den geraden Monaten treffen, ihr Dasein feiern und einen Gottesdienst vorbereiten. In den ungeraden Monaten wird dieser Gottesdienst an wechselnden Orten der Umgebung gehalten – die Beteiligung wächst.

Ziel ist es, den Jugendlichen zu ermöglichen, den Glauben als sinnstiftend und als Bereicherung ihres Lebens auf ihre Art zu erleben.



Schreibaktion beim Gottesdienst

### KONTAKT

Albert Greiter  
Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhausen  
86869 Unterostendorf  
Tel.: 01 51 / 40 77 52 00  
fam.greiter@web.de  
[www.come-on-baumgaertle.de](http://www.come-on-baumgaertle.de)



# GleisX – KIRCHE FÜR JUNGE MENSCHEN

verbindlich – begeistert – transparent – christlich

## ★ JUGENDLICHE

„GleisX ist ein Angebot der katholischen Kirche im Bistum Essen in der Nähe des Hbf Gelsenkirchen/ Neustadt. Wir bieten Dir unterschiedliche Gleise an und Du entscheidest, wie weit Du mit uns fährst. Wir freuen uns auf Dich!“

So lädt die Jugendkirche in Gelsenkirchen Jugendliche und junge Erwachsene ein und erklärt: „Das X steht für den ersten Buchstaben des griechischen Wortes Christos (Χριστός). Gleichzeitig erinnert es an das Andreaskreuz, das darauf hinweist, dem Schienenverkehr an Bahnübergängen Vorrang zu gewähren. Es erinnert uns daran, dass es guttun kann, zwischendurch mal anzuhalten, sich ein Stück zurückzunehmen – Gott in der Beziehung zu anderen Menschen bewusst den Vorrang zu geben! So kann es gelingen, Gott einen Platz im Leben zu geben.“

„GleisX“ bietet für Jugendliche und junge Erwachsene verschiedene Angebote: jeden Sonntag um 19.00

Uhr einen Gottesdienst, mittwochs den Lautsprecherchor, dazu Konzerte, Gespräche und unterschiedliche Veranstaltungen.

Die Team-Mitglieder von „GleisX“ möchten Wegbegleiter und authentische Glaubenszeugen sein:

- verbindlich durch regelmäßige Angebote und verlässliche Ansprechpartner
- begeistert durch das Teilen der Freude am Glauben
- transparent durch Ehrlichkeit und Offenheit
- christlich durch das immer wieder neue Entdecken SEINER Botschaft.

## KONTAKT

Pastor Benedikt Ogrodowczyk  
Jugendseelsorger Liebfrauenkirche  
45879 Gelsenkirchen  
Tel.: 02 09 / 15 802-14  
bene@gleisx.de







GleisX-Kirche von außen und während der Gottesdienste



# VERSTEHT IHR ES DENN IMMER NOCH NICHT?

Mk 8,17

★ PFARREIEN

In einer Bibelnacht wird das Markusevangelium – fast ungekürzt – vielstimmig vorgetragen. „Ich hätte nicht gedacht, dass vom Vorlesen des Evangelientextes mit nur wenigen Musik- und Lichtakzenten eine so große Faszination ausgehen kann“ ist eine der Reaktionen auf die Bibelnacht in Aachen, bei der das Markusevangelium von verschiedenen Lesern und Leserinnen vorgetragen wird. Die Bibelnacht-

gruppe will damit Neugierde auf den Ursprung des christlichen Glaubens wecken.

Es ist gelungen, einen Zugang zur Bibel zu ermöglichen, der sich von den liturgischen Formen unterscheidet: Mit spielerischen und künstlerischen Elementen wird die Bibel in der heutigen Zeit vermittelt und Menschen werden da, wo sie in ihrem Glauben stehen, in eine unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes gebracht. Der vielfache Wunsch nach Wiederholung dieser beeindruckenden Nacht kann auch andere Gemeinden ermutigen, ähnliches zu initiieren.



## KONTAKT

Birgit Heisterkamp  
St. Gregor von Burtscheid  
52066 Aachen  
Tel.: 02 41 / 65 18 0  
birgtheisterkamp@gmx.de  
www.st-gregor-von-burtscheid.de



# WORAN GLAUBT, WER GLAUBT

## Eine Gesprächsreihe über den persönlichen Glauben

★ PFARREIEN

Eine Gesprächsreihe der Pfarrei St. Paulus, Dresden-Plauen: „Woran glaubt, wer glaubt“, „Woran glaubt, wer anders glaubt“, „Woran glaubt, wer nicht glaubt“, „Glaubt eigentlich jeder Mensch? Was ist Ausgangspunkt seiner Gewissheiten? – Fragen, die irgendwann im Laufe seines Lebens jeden betreffen.

Seit fünf Jahren treffen sich Interessierte an drei Abenden der österlichen Bußzeit. Jeweils ein Gemeindemitglied erzählt von seinem persönlichen Glaubens- und Lebensweg. Wer oder was hat mich zum Glauben gebracht? Welche Glaubens- (und Lebens-)krisen hatte ich? Wie habe ich sie überwunden? Wie wirkt mein Glaube in mein Berufs- und Familienleben? Wie stärke ich meinen Glauben? Immer führen die Gespräche zu tiefgründigen Fragen und Diskussionen. So entsteht ein Schatz an Fragen, Gewissheiten und Bestärkung, der Mut macht und einlädt, nach dem eigenen Glauben zu fragen.



### KONTAKT

Gerit Ballani  
Pfarrei St. Paulus  
01187 Dresden  
pgr@st-paulus-dresden.de  
www.st-paulus-dresden.de



Poster

# TAUFELTERNSPAZIERGANG

## Mit anderen in den Glauben hineinwachsen



FAMILIEN

Etwa alle acht Wochen werden im Pastoralen Raum Paderborn-Süd alle Eltern, die ihr Kind zur Taufe angemeldet haben, eingeladen, sich an einem Sonntag-nachmittag in einem Naherholungsgebiet der Stadt zu einem 45-minütigen Spaziergang zu treffen. Auch die Täuflinge, deren Geschwister, Paten und Großeltern sind eingeladen.



Während drei kurzer Stopps führen die Katechetinnen in unterschiedliche Aspekte der Taufe ein. Jeweils zwei Personen des ehrenamtlichen Taufkatechetenteams verantworten einen Taufspaziergang. Das abschließende gemütliche Kaffeetrinken in einem der Pfarrheime bietet Raum für näheres Kennenlernen der Eltern untereinander und der Katechetinnen, für Gespräche über Glaubensfragen, Wünsche und Sorgen, das Kind betreffend etc. Die Rückmeldungen zu den Taufelternspaziergängen zeigen, dass die Eltern offen sind für diese Form der Auseinandersetzung und froh, Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für ihre Fragen zu finden.

### KONTAKT

Magdalena Schlüter  
33098 Paderborn  
tauf@julian-paderborn.de



# NIKOLAUSFEST IM MAI

## Nikolaus – Zeuge der Liebe Gottes

★ PFARREIEN

Am 7. Mai 1087 wurden die Gebeine des hl. Nikolaus durch italienische Seeleute von Myra (dem heutigen Demre in der Türkei) nach Bari in Süditalien übertragen – Grund genug für die katholische Gemeinde auf Langeoog, ein Nikolausfest im Mai zu feiern. Sie will „Die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes“ (Tit 3,4) in der Gestalt des heiligen Bischof Nikolaus bekannt(er) machen.

Natürlich findet das Nikolausfest für Insulaner und Gäste auf einem Schiff statt. An Bord werden geistliche Lieder gesungen, Nikolauslegenden erzählt, Schiffchen gebastelt und eine Andacht zu Ehren des heiligen Nikolaus gehalten, der in Person des Pfarrers selbst anwesend ist: „Wie können Kleine und Große Bischof Nikolaus in seiner Leidenschaft für Gott und die Menschen besser kennenlernen, als ihn bei sich zu haben ohne Ablenkung durch Geschenkeberge oder Verwechslungen mit dem Weihnachtsmann?“



Der hl. Nikolaus im Gespräch

### KONTAKT

Susanne Wübker  
Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus auf Langeoog  
26465 Langeoog  
Tel.: 0 49 72 / 430  
susanne.wuebker@bistum-osnabrueck.de  
www.katholische-pfarreiengemeinschaft-kueste.de



# Gemeinsam Erstkommunion

## Ein Eltern-Kind-Kurs

### FAMILIEN

Neue Wege in der Erstkommunionvorbereitung geht die Pfarrgemeinde St. Bartholomäus in Mörlenbach, indem sie Erwachsenen- und Kinderkatechese miteinander verknüpft. Auf diese Weise gehen Kinder und Erwachsene Glaubenswege gemeinsam und die Eltern bekommen die Möglichkeit, sich adäquat mit ihrem Glauben – auch bei der Erziehung der Kinder – auseinanderzusetzen.

Das Konzept:

- durch gemeinsame Treffen von Kindern und Eltern sollen neue Impulse gesetzt werden
- parallel zu den Kindertreffen beschäftigen sich die Erwachsenen mit den gleichen Themen
- ein gemeinsamer liturgischer Beginn und Abschluss bettet die Treffen in einen geistlichen Kontext ein
- hinzukommen die monatlichen Familiengottesdienste

- die Kindertreffen werden von einem Katechettenteam geleitet
- die Erwachsenentreffen werden von Pfarrer und Diakon geleitet, zu einigen Themen werden externe Referenten eingeladen.

Die anderthalbstündigen Treffen finden in der Regel Freitag- oder Samstagnachmittag statt. Die Erfahrungen in der Gemeinde zeigen: Durch den intensiven Kontakt mit den Eltern in der Vorbereitung bestehen viele Kontakte und Engagements im Anschluss an die Erstkommunionfeier weiter.

### KONTAKT

Diakon Martin Huber  
Katholische Pfarrgemeinde St. Bartholomäus  
69509 Mörlenbach  
Tel.: 0 62 09 / 72 01 21  
st.bartholomaeus.diakon@t-online.de  
www.pfarrgruppe-moerlebach.de





Mutter und Kind bei der Katechese



SCHULEN

„Religiosität muss man nicht in die Seelen importieren, sondern nur herauslocken.“

Davon überzeugt ist das St. Benno-Gymnasium in Dresden. „Elementar ist bei allen Schülern eine religiöse Sehnsucht und Erlebnisfähigkeit“, darum bietet die Schule für die 11. Jahrgangsstufe einen „Komm-und-sieh-Kurs“ an.

Der „Komm-und-sieh-Kurs“ ist ein intensiver prozessorientierter Weg. Er besteht aus drei Wegabschnitten:

- zwei Besinnungstagen
- vier bis sechs Wochen „Exerzitien im Alltag“
- einer Woche Exerzitien in Assisi.

Anschließend sind die Jugendlichen zu monatlich stattfindenden „Komm-und-sieh-Gottesdiensten“ eingeladen, um die Erfahrungen der Assisi-Exerzitien in den Alltag zu integrieren; Stichwort: vom

religiösen Erlebnis (Assisi) zur religiösen Bindung. Die beiden Besinnungstage mit Wahrnehmungsübungen, Formen der Stille und Meditation usw. sollen es den Jugendlichen ermöglichen, mit sich selbst und miteinander in Kontakt zu kommen.

Zu den vier- bis sechswöchigen Exerzitien im Alltag gehören täglich 30 Minuten persönliche Zeit mit Impuls, Wahrnehmung, Stille, Tagebuchs schreiben, ein wöchentliches Treffen aller Teilnehmenden mit Austausch, Stille und Impuls. Diese Exerzitien im Alltag schaffen eine innere Ausrichtung auf existentielle Lebens- und Sinnfragen, Transzendenz und Gottessuche.

In den einwöchigen Exerzitien in Assisi sind verbindliche Grundsätze:

- Teilnahme an Gebetszeiten in San Damiano morgen und abends
- Mitbegleitung durch eine Ordensschwester
- Einzelgespräche.





Taufe einer Schülerin

Am Benno-Gymnasium gibt es ausführliches Material zu diesem „Komm-und-Sieh-Kurs“, das gerne zur Verfügung gestellt wird. Die Erfahrungsberichte sowohl getaufter als auch ungetaufter Jugendlicher machen den Wert dieser Möglichkeit deutlich, sich selbst und dem christlichen Glauben auf die Spur zu kommen.

## KONTAKT

Jürgen Leide  
St. Benno-Gymnasium Dresden  
01069 Dresden  
Tel.: 03 51 / 44 54 60 Durchwahl: 03 51 / 44 546-17  
leide@benno-gym.de  
www.benno-gymnasium.de



# „DEN FRIEDEN INS GEBET NEHMEN“

## Friedens-Gebets-Aktion der katholischen Schulen in Hamburg



SCHULEN

„Wie kommen wir dem Traum vom Frieden in der Welt ein Stück näher? Durch unser Handeln und unser persönliches Gebet.“ Klingt einfach – und es lässt sich umsetzen, wie die katholischen Schulen im Erzbistum Hamburg zeigen. Kollegium, Schüler und Schülerinnen aller 21 katholischen Schulen beten jeden Donnerstagmorgen in der ersten Stunde einige Minuten um den Frieden. Dazu gibt es einen

Gebetsflyer und für jeden ein blaues Armband mit der Aufschrift „Peacemaker“. Es zeigt die Verbundenheit der jungen Friedensaktivisten untereinander und erinnert daran, dass Frieden bei jedem selbst beginnt.

„Wenn sich so viele junge Menschen am selben Tag und zur selben Zeit für den Frieden stark machen, dann bleibt das nicht ohne Auswirkung. So kommen wir dem Traum vom Frieden ein gutes Stück näher“, ermuntert Erzbischof Heße die Schüler- und Lehrerschaft seiner Schulen.

Peacemaker-Schüler/-innen



### KONTAKT

Christoph Schommer  
Erzbistum Hamburg  
Abteilung Schule und Hochschule  
20459 Hamburg  
Tel. 0 40 / 37 86 36-27  
schommer@erzbistum-hamburg.de  
www.kshh.de





Hallo, Frieden!  
Den Frieden ins Gebet nehmen.

Bernostiftung  
Katholische Stiftung für Schule und Erziehung  
in Mecklenburg und Ostbayern

BDKJ  
Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend  
in der Provinz und  
Diözese Hamburg

bugenhagenenschulen

Katholischer  
Schulverband  
Hamburg

Auftakt des Friedensgebetes mit Erzbischof Stefan Heße und Pröpstin Astrid Kleist

# KIRCHE SEIN UND KIRCHE WERDEN

## Menschen im Advent mitnehmen, anregen und verwandeln

### ★ SCHULEN

Eine Erfahrung in einem katholischen Gymnasium in nicht christlich geprägtem Umfeld: „Wir können Menschen mitnehmen, anregen und verwandeln. Wir können einander Zeugnis geben und dadurch selbst Ermutigung erfahren. Niederschwellige Angebote für alle Beteiligten machen neugierig und offen für (neue) religiöse Erfahrungen.“

Im Liborius-Gymnasium Dessau wird alljährlich der Schulalltag in den Wochen des Advents in vielfältigen Formen gestaltet, sodass der Glaube im Lebensalltag in kleinen und großen Ereignissen erfahrbar wird. Unterschiedliche Elemente prägen die Wochen vor Weihnachten:

- das besondere Schmücken des Schulhauses
- die Weihnachtsbaumkugel-Aktion, in der eine Kugel gestaltet und mit einem Wunsch für sich selbst oder andere versehen wird
- das Schulfest zum Nikolaustag
- die Stutenkerl-Aktion

- der lebendige tägliche Adventskalender
- die Wanderung einer Ikone durch die Schulklassen, abgeleitet vom Brauch des Frauentragens.

So kann Glaube im Lebensalltag in kleinen und großen Ereignissen erfahrbar werden. Schüler und Schülerinnen, Kollegium, Eltern und Gäste begegnen dem adventlichen Festgeheimnis so lebensnah und auch niederschwellig, dass sie sich von ihm berühren lassen, unabhängig von der eigenen Nähe oder Distanz zum Glauben. Menschen erfahren an anderen Menschen deren Glauben und werden von ihnen angeregt und vielleicht verwandelt.

### KONTAKT

Bernd Krueger  
Liborius-Gymnasium  
06844 Dessau-Roßlau  
Tel.: 03 40 / 21 21 75  
bkrueger@libo.info  
liboriusdessau.de





Adventlich geschmückte Vitrine



Kinderbischofin



Lebendige Steine



Meditationsraum

## RELI-STAMMTISCH

### Die Frage nach Gott offenhalten



SCHULEN

„Wir, circa fünf bis zwölf Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen, aber auch konfessionslose bzw. atheistisch geprägte Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 bis 12 und der für dieses Projekt verantwortliche Religionslehrer wollen gemeinsam in einem offenen und toleranten Austausch nach Antworten auf unsere Fragen zu den Themenfeldern ‚Gott-Glaube-Religion-Moral‘ suchen, und so die Frage nach Gott offen und lebendig halten. Durch die religiöse und weltanschauliche Vielfalt der Teilnehmenden lernen wir unterschiedliche Positionen kennen, die wir fair und tolerant reflektieren, und die uns helfen sollen, unsere persönliche Antwort auf die eingebrachten Fragen zu finden und so in unserem persönlichen Glauben zu wachsen. Die entspannte Atmosphäre des monatlich stattfindenden Stammtisches in einem städtischen Lokal trägt das Ihre dazu bei“, so beschreiben die Schüler und Schülerinnen des Reuchlin-Gymnasiums Ingolstadt ihr Projekt.



Stammtischtreffen

## KONTAKT

Markus Rohrmayr  
Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt  
85049 Ingolstadt  
Tel.: 08 41 / 30 54 33 00  
sekretariat@reuchlin.ingolstadt.de  
www.reuchlin.ingolstadt.de



# GESCHICHTEN AUS DER KISTE

## Mit biblischen Geschichten faszinieren

★ KINDER

„Wir möchten auf eine neue Art und Weise die frohmachende Botschaft weitersagen und in verschiedenen Gotteshäusern viele kleine und große Kirchenbesucher mit der Liebe, Treue und der Barmherzigkeit Gottes in Berührung bringen.“

Zehn Erzieherinnen in katholischen Kindertageseinrichtungen in Papenburg und Umgebung setzen die „Geschichten aus der Kiste“ als eine besondere Art der Glaubensvermittlung ein. Sie schreiben Geschichten aus Bilderbüchern als Hörspiel um, texten und vertonen dazu Lieder und leihen den Personen und Tieren ihre Stimme. Auch Gottes ruhige Stimme erklingt, jeweils vom Klang der Fingerzimbeln untermalt. Wenn sie zum ersten Mal erklingt, wird eine Kerze aus der Kiste geholt und als Zeichen für Gottes Gegenwart entzündet.

Die Erzieherinnen sitzen mit Mikrofonen zwischen den Kirchenbesuchern. Jede Geschichte wird mit



Erzieherinnenteam

einem Bibelvers verbunden. „Unser Wunsch ist es, den Namen Gottes bekannt zu machen, der von sich sagt: Ich bin der ‚Ich bin da‘, die Liebe. Wir möchten deutlich machen, dass Gott in unseren Alltags- und Lebenssituationen immer da ist.“

### KONTAKT

Maria Mauer  
Der Initiativkreis von „Geschichten aus der Kiste“  
26892 Heede  
Tel.: 0 49 63 / 82 62  
m.k.mauer@t-online.de



# WIR LERNEN UNSERE KLOSTERKIRCHE UND -GEMEINSCHAFT KENNEN

## Kinderkatechese im nicht christlichen Umfeld



KINDER

Alle Kinder dürfen Gott Vater nennen, alle Kinder dürfen sich als Kinder Gottes erleben – gleichgültig, welcher Herkunft, welcher Glaubenszugehörigkeit oder Weltanschauung sie sind.

Im Mansfelder Land in Sachsen-Anhalt sind die meisten Kinder nicht getauft. Dennoch verfolgen die Kinder des Montessori-Kinderhauses St. Marien des Zisterzienserinnenklosters Helfta mit gespannter Aufmerksamkeit den Gottesdienst und die Erschließung der Klosterkirche. Die Kleinen nehmen ab dem Vaterunser an der Monatsmesse der Pfarrei Eisleben in der Klosterkirche teil. Zur Kommunion segnet der Pfarrer sie, zur Danksagung singen sie ein Lied. Nach jeder Messe „erobern“ sie sich einen Aspekt der Liturgie, der Kirche oder des Klosters.

Es macht Spaß, das Vaterunser zu lernen, nach einigen Wochen schon die Antworten der Gemeinde mitsprechen zu können oder zu erforschen, warum

der Priester heute eine weiße Stola trägt und das letzte Mal eine rote getragen hat. Mal geht es darum, die Länge und Breite der Klosterkirche auszumessen, das geht gut mit der eigenen Armspanne, die ungefähr einen Meter lang ist. Ein anderes Mal wird mit Hilfe der Organistin die Funktion der Orgel erkundet.

So lernen die Kinder Schritt für Schritt den christlichen Glauben kennen – in der Beschäftigung mit Glaubensinhalten und in der konkreten Erfahrung: ich gehöre dazu, es ist gut, dass ich dabei bin, die anderen Gottesdienstteilnehmer freuen sich über meine Teilnahme. Und: Ich darf Gott Vater nennen.

### KONTAKT

Sr. Gertrud Striegl  
Montessori-Kinderhaus St. Marien  
06295 Eisleben  
Tel.: 0 34 75 / 66 76 40  
kinderhaus@kloster-helfta.de  
www.kloster-helfta.de







Während der Monatsmesse



Erkundung des Taufbeckens



Entdecken der Heiligenfiguren

# INTERKULTURELL – INTERRELIGIÖS

*„Verkünden will ich dir, hör mir zu!  
Was ich geschaut, will ich erzählen.“*

(Hiob 15,17)

Die Bibel gibt uns eine klare Ansage gegen jede Xenophobie, d. h. gegen die Angst vor dem Fremden, aus der der Hass gegenüber dem Fremden erwächst. Sie begründet die Forderung nach Respekt gegenüber den Fremden zum einen mit Gottes Liebe zu allen Menschen, zum anderen mit dem Hinweis auf die eigene Erfahrung, irgendwo fremd gewesen zu sein. „Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist; denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen.“ (2 Mos 23,9). Das ist eindeutig. Jeder Mensch ist überall Ausländer außer in seinem eigenen Land. Und jeder erwartet mit Recht, mit Respekt behandelt und bei Schwierigkeiten unterstützt zu werden.

Respekt, Achtung und Hilfsbereitschaft gegenüber Fremden ist also Sache eines jeden Christen, ja eines jeden Menschen guten Willens. Und genaugenommen fordert die Bibel sogar, den Fremden zu lieben.

Das griechische Wort „καθολική“ (katholiké), von dem sich „katholisch“ ableitet, heißt „allumfassend“. In diesem allumfassenden Sinn – da zu sein für alle – öffnet die Kirche ihr Herz und ihre Arme für Menschen aus anderen Kulturen, die bei uns eine neue Heimat finden müssen. An vielen Orten sind beeindruckende Initiativen entstanden, in denen sich Menschen selbstlos und mit Zivilcourage für Migrantinnen und Migranten engagieren.

Die vier im Folgenden skizzierten Beispiele stehen stellvertretend für viele andere. Sie machen Lust und Mut, Gleiches oder Ähnliches selbst zu realisieren.



# BRUNNENPROJEKT HUSTADT

## sozial – spirituell – solidarisch

### ★ MIGRANTEN

„Wir bekennen uns zum Mehrwert des interreligiösen Dialogs. Wir ergreifen Partei, wenn uns unsoziales und unfaires Verhalten begegnet. Wir bemühen uns um Veränderung, wo es Not tut und halten mit aus, was nicht zu ändern ist. Wir laden ein und suchen auf! – Wir tun was miteinander! – Wir spielen viel und gern! – Wir kooperieren!“

So stellt sich das Brunnenprojekt Hustadt im Süden Bochums vor, einer Gegend mit einer Vielfalt an kulturellen Prägungen, religiösen Überzeugungen und Muttersprachen. Haupt- und Ehrenamtliche engagieren sich in diesem von Bistum und Pfarrei, Ordensgemeinschaften und Caritasverband getragenen Projekt. Rechtsträger ist das Bistum Essen bzw. die Pfarrei St. Franziskus. Der regelmäßige Kontakt mit den Bewohnern und Bewohnerinnen aus 85 Nationen geschieht im Bastel- und Werkraum, am Brunnen, beim Spielen, Reden und Feiern, bei aufsuchender Sozialarbeit und geleisteter Hilfe.

Das gelingt hier und überall da,

- wo der Dialog geschätzt wird über das, was uns trägt, woraus wir leben.
- wo in Ehrfurcht gegenüber dem anderen über den eigenen Glauben geredet wird, ohne überzeugen zu wollen.
- wo der interreligiöse Dialog initiiert und unterstützt wird.
- wo alle Suchende bleiben und ein offenes Ohr behalten für solche, die gemeinsam suchen wollen.

### KONTAKT

Pater Winfried Pauly  
Redemptorist und Sozialpastor  
44801 Bochum  
Tel.: 02 34 / 70 95 29 62  
winfried.pauly@psfb.de  
www.brunnenprojekt-hustadt.de





Buntes Leben auf dem Brunnenplatz

# EIN GLAUBE – VIELE GESICHTER

## Eu cred – Une besoj

★ MIGRANTEN

„Kirche macht keinen Unterschied zwischen Ausländern, Fremden oder gar Flüchtlingen – jeder, der glaubt und getauft ist, gehört dazu – ohne Unterschied. Von dieser Grundlage strahlt Gemeinde aus auf andere Religionen und Konfessionen – mit Respekt und Hochachtung. Im wirklichen und echten Sinn ist dies katholisch – in seiner Urbedeutung gar nicht konfessionell, sondern allumfassend und vielfältig gemeint – vielschichtig und bunt eben. Dazu werden wir weiterhin unseren Beitrag leisten – in unseren Stadtteilen, Häusern und Hochhäusern: froh und engagiert – ausstrahlend und einladend.“  
(Dechant Andreas Weber)

So kann die Beheimatung und Integration vieler Menschen mit unterschiedlicher Herkunft gelingen. In Hanau bitten Jugendliche Menschen unterschiedlichster Nationalität, den Satz „Ich glaube“ in ihrer Herkunftssprache aufzuschreiben. Sie fotografieren jeden einzelnen mit seinem Glaubensbekenntnis.



Die Ausstellung dieser Fotos und ein dazu entworfenes Ratespiel wecken Neugier und Interesse und lassen auch andere über ihren eigenen Glauben nachdenken.

### KONTAKT

Dechant Andreas Weber  
Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth  
63454 Hanau  
Tel.: 0 61 81 / 2 44 66  
sankt-elisabeth-hanau@pfarrei.bistum-fulda.de  
www.st-elisabeth-hanau.de



# CHRISTLICHES BRAUCHTUM IM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

## Schülerinnen begegnen Geflüchteten

### ★ SCHULEN

Eine Initiative der Schülerinnen der Mädchenrealschule St. Ursula: die eigene christlich geprägte Lebensweise mit geflüchteten Menschen auf kreative Weise teilen und die Begegnung mit fremden Menschen in respektvoller und liebevoller Haltung einüben.

Darauf bereiten sich die Schülerinnen vor, beschäftigen sich mit dem Brauchtum zu Advent, Weihnachten und Ostern. Sie erzählen in einer Flüchtlingsunterkunft die Weihnachtsgeschichte, basteln mit den

Geflüchteten Weihnachtssterne und dekorieren das Wohnheim zur Osterzeit mit ausgeblasenen Eiern. Im Gegenzug laden die muslimischen Bewohner und Bewohnerinnen im Juli zu ihrem Zuckerfest ein und erläutern die religiöse Bedeutung des Ramadan und des Zuckerfestes. Das Interesse an der Religion und Kultur des jeweils anderen hat Beziehungen wachsen lassen.

Ziel dieser Initiative ist der interreligiöse Austausch – über die Verschiedenheit der Religionen wird die gemeinsame Suche nach Gott und der Wille zum friedvollen Miteinander entdeckt und gefördert.



### KONTAKT

Rotraut Heizmann-Schlenker  
SMV der Mädchenrealschule  
der St. Ursula-Schulen  
79102 Freiburg  
Tel.: 07 61 / 8 885 003-0  
heizmann@st-ursula-schulen.de  
www.st-ursula-schulen.de



# Ich bin ein Viernheimer

## Integrationsprojekt für Geflüchtete

### ★ MIGRANTEN

Sprache, soziale Integration, Beruf, Wohnung – vier Säulen für gelingende Integration.

Wer aus Eritrea kommend sagt: „Ich bin ein Viernheimer“, hat eine neue Heimat gefunden. Heimat hat mit Vertrauen zu tun und dem Gefühl der Sicherheit, das viele Geflüchtete auf ihrer Flucht verloren haben. Dieses Gefühl der Heimat will Viernheim seinen Geflüchteten zurückgeben. Sie fühlen sich willkommen und spüren wieder, dass sie als Menschen eine Würde haben, die ihnen niemand nehmen kann.

Wie das gelingen kann? Es wurden Integrationsmerkmale festgelegt (Sprache, soziale Integration, Beruf, Wohnung) und alle örtlichen Kooperationspartner eingebunden. Das Erlernen der deutschen Sprache wird durch Sprachpaten unterstützt, die bei einem Spaziergang, bei einer Tasse Kaffee oder beim Sport über die unterschiedlichsten Themen sprechen. Im „Laden mit Herz“ verkaufen Geflüchte-

te und Viernheimer unter dem Motto „Weitergeben statt Wegwerfen“ in ehrenamtlicher Arbeit gebrachte Waren günstig. „Eine gute Sache“, betont Alamir. „Nicht nur, weil Leute in dem Laden günstig bekommen, was sie brauchen, sondern auch, weil wir Geflüchteten uns alle wünschen, zu arbeiten und uns gut in Deutschland zu integrieren.“

Die Integration in die Arbeitswelt gelingt in Kooperation zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und mit Unterstützung der zuständigen Institutionen wie Jobcenter, Arbeitsamt, IHK und der Wirtschaftsförderung. Hierfür werden ehrenamtliche Mitarbeiter zu Integrationslotsen und Integrationspezialisten ausgebildet. In der Selbsthilfegruppe „Helping Hands“ werden Betroffene zu Beteiligten. Geflüchtete werden dabei unterstützt, sich selbst zu organisieren. Das eigene Integrationsbüro steht Asylbewerbern und Bürgern der Stadt offen.

Das vorbildliche und nachahmenswerte Projekt ist von der Bundesregierung ausgezeichnet worden.





Zweimal Viernheimer mit „ihren“ Geflüchteten



## KONTAKT

Pfarrer Angelo Stipinovich  
Pfarrei St. Hildegard-St. Michael Viernheim  
Integrationsprojekt „Ich bin ein Viernheimer“  
68519 Viernheim  
Tel.: 06204/6011515  
hkohl@sankt-himi.de  
www.sankt-himi.de



*„Ich bin überall mit dir gewesen,  
wohin du auch gegangen bist.“*

(2 Sam 7,9)

„Wenn Gott überall ist, ist er auch im Internet.“ (Dechant Stefan Lampe). Wenn Gott im Internet ist, muss auch Kirche im Internet sein. Kirche will und muss nah an den Menschen bleiben – auch in deren technischem Fortschritt.

„Der Missionsauftrag Jesu Christi (Mt 28,18–20) gilt prinzipiell unbegrenzt: Kein menschlicher Lebensbereich ist von der Verpflichtung der Kirche ausgenommen, das Evangelium Jesu Christi in Wort und Tat zu verkündigen. Dies gilt auch für das Internet, das nicht nur Mittel zur Verbreitung von Informationen ist, sondern menschlicher Kommunikationsraum, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.“ (N. Kebekus)

Diesen Raum Internet gilt es, mit dem Reden über Gott zu füllen. So erhält der christliche Glaube im Internet ein Gesicht. Im digitalen Austausch über Gott und die Welt vernetzen sich Glaubende, Zweifelnde, Andersglaubende und Nichtglaubende und setzen sich mit den Aussagen und Überzeugungen anderer auseinander.

Es ist erfreulich, wie viele Initiativen es gibt, die die neuen Medien nutzen, um die Menschen mit Gott, dem christlichen Glauben und mit der Ortskirche in Kontakt zu bringen. Die neuen Medien bieten eine Plattform, sich im Alltag mit Glauben und Spiritualität auseinanderzusetzen, sich untereinander zu vernetzen oder auch anonym erste Schritte einer (Wieder-)Annäherung an gelebten Glauben und Kirche zu wagen.

Fünf Projekte sind hier vorgestellt, sie wollen anregen, selbst initiativ zu werden im Bereich von Internet, Social Media und Co.



# Netzgemeinde DA-ZWISCHEN

## Gott zwischendrin

### ★ ALLE UND JEDER

Gott ist „DA-ZWISCHEN“ den vielen kleinen und großen Dingen, die sich im Leben ereignen. Die „Netzgemeinde“ ist wie ein Hinweisschild und hilft, mitten im Alltag Gott zu entdecken.

„Die pastorale Mission der Netzgemeinde ist einfach umschrieben: Wir sind ein Hinweisschild in den sozialen Netzwerken auf dem steht: ‚Gott ist da!‘ Diese Botschaft wollen wir alltagstauglich formulieren und dabei ihre Relevanz für das persönliche Leben betonen.“ So präsentiert sich die „Netzgemeinde DA-ZWISCHEN“ des Bistums Speyer. „Die Netzgemeinde lebt in den sozialen Netzwerken. Sie ist da, wo du bist. Immer zwischendrin: in der Freizeit, auf dem Weg zur Arbeit ... Die Netzgemeinde hat immer geöffnet. Du entscheidest, wann du dir etwas ‚abholen‘ oder ‚einbringen‘ möchtest. Es ist egal, ob du viel oder wenig Zeit mitbringst: Du bestimmst selbst, wie lange deine Zwischenzeit dauert.“

Jeden Montagmorgen erhält jeder User per WhatsApp oder einem anderen Messenger einen Impuls, der ihn mit einem Gedanken durch die Woche begleiten will. Freitags kommt eine Nachricht zum Wochenabschluss – kostenlos und ohne Spam-Risiko. Beispiel: „Deine WG mit Gott – Stell dir vor, du stehst auf – und am Frühstückstisch sitzt Gott. Was machst du diese Woche mit deinem Mitbewohner? Wir sind gespannt auf dein Bild aus eurem WG-Alltag!“

### KONTAKT

Felix Goldinger  
Bistum Speyer  
Referat Missionarische Pastoral  
67346 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 1 022 86  
felix.goldinger@bistum-speyer.de  
www.netzgemeinde-dazwischen.de





Team Netzgemeinde DA-ZWISCHEN

# WEIHNACHTEN UND OSTERN PER WHATSAPP ERLEBEN

## Bibel im digitalen Alltag

★ ALLE UND JEDER

Per WhatsApp in Kurznachrichten, Bildern und Videos die Weihnachts- und die Ostergeschichte erzählen – und das in überlieferter Echtzeit der Ereignisse.

Die Weihnachtsgeschichte auf dem Smartphone



nisse. Eine neue, ungewöhnliche, nachahmenswerte Art der Verkündigung. Die Texte der Bibel werden auf die notwendige Länge gekürzt, mit Multimedia-Inhalten und Emoticons ergänzt. Die Smartphone-Nutzer können in den Weihnachts- bzw. Ostertagen von morgens bis Mitternacht die Geschehnisse um Jesu Christi Geburt und Tod in täglich drei bis vier Meldungen auf ihren Bildschirmen nachverfolgen. Mit den Geschichten des Neuen Testaments ist Kirche im Alltag der Menschen präsent und präsentiert ihre Kernbotschaft in deren vertrautem Umfeld. Über 10.000 Menschen haben auf diese Weise schon die Kirche in ihrem Alltag angetroffen.

### KONTAKT

Ulrich Lota  
Bistum Essen  
45127 Essen  
Tel.: 02 01 / 2 204-266  
presse@bistum-essen.de  
www.weihnachts-geschichte.de



# MESSTICKER

## Eine Gottesdienst-App

★ ALLE UND JEDER

„Es ist vielleicht eine ungewöhnliche Art, an Gottes Reich mitzubauen, aber wenn durch die App einige Menschen mehr ihren Glauben feiern und vertiefen können, dann haben wir unser Ziel erreicht.“ Davon sind die pastoralen Mitarbeiter im Pastoralverbund Stockkämpen überzeugt.

Es geht um den Messticker – eine App, die an Gottesdienstzeiten, Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen, Termine in der Gemeinde erinnert und auch Kurznachrichten etc. vermitteln kann.



Der Messticker

Auslöser für diese sinnvolle App war die Idee eines Gemeindemitglieds: „Es müsste eine App geben, die mich an die richtige Zeit der hl. Messe erinnert. Das geht ja bei der Tonnenticker-App für die Leerung des Mülls in meiner Straße auch!“

Gesagt, getan: Die App wurde konzipiert und ist nicht nur für den Pastoralverbund Stockkämpen da. Sie ist so entwickelt, dass auch andere Gemeinden sich einklinken und diese App mit leichten Anpassungen für sich nutzbar machen könnten. Durch die moderne Art, Gottesdienstangebote zu kommunizieren, wirkt die Kirche von heute einladend.

### KONTAKT

Vikar Michael Krischer  
Pastoralverbund Stockkämpen  
33790 Halle/NRW  
Tel.: 0 52 01 / 9 719 380  
michael.krischer@  
pastoralverbund-stockkaempen.de  
www.pastoralverbund-stockkaempen.de



# WWW.KIRCHE-AM-WEG.NET

## Kirchenführung per Smartphone

★ ALLE UND JEDER

„www.kirche-am-weg.net“ bietet leicht verständlich und zeitlich unabhängig eine moderne Form der Glaubenskommunikation an. Durch die Nutzung des Internets können z. B. verschlossene Kirchen virtuell erkundet werden oder man erfährt eine Besonderheit des Ortes, die beim bloßen Betrachten nicht sichtbar wird. „www.kirche-am-weg.net“ will schnell, einfach und unkompliziert Glaubensinhalte an interessierte Fern- und Nahstehende vermitteln.

Verschiedene Orte, an dem sich Kirche ereignet, werden mit individuellen QR-Codes ausgestattet. Diese werden auf Schildern am Gebäude angebracht. Die Codes können mit jedem Smartphone und einer QR-Code-Reader-App gescannt werden. Die Nutzer erhalten so vor Ort Informationen über die Kirche oder den Ort, an dem sie sich befinden. Die Informationen reichen von einem virtuellen Kirchenführer über eine Kurzinfor zu architektonischen Besonderheiten bis zu Anekdoten über die Kirche oder Pfarrei.

Bisherige Erfahrungen: „Das Projekt ist bundesweit offen für alle Orte. Derzeit sind 34 Orte beteiligt, weitere Orte sind in der Erarbeitungsphase von Texten und Bildern für ihre Seite, andere begleiten wir dabei, Ideen und Geschichten für ihre Seite zu finden.“ (Rainer Gelhot, Initiator des Projektes).

Jeder Zugriff ist eine Chance zur Glaubenskommunikation. Weiterhin ist ein Effekt des Angebotes, dass sich Menschen vor Ort mit der religiösen Bedeutung ihres „Mitmach-Ortes“ befassen und so für sich selbst neue Einblicke über ihren Kirchen-Ort erhalten.

### KONTAKT

Rainer Gelhot  
Bistum Osnabrück  
Bereich Glaubenskommunikation/Internetseelsorge  
49074 Osnabrück  
Tel.: 05 41 / 3 18-267, 05473 / 9 57 75-15  
info@kirche-am-weg.net  
www.kirche-am-weg.net







Per QR-Code in die Kirche

### ★ ALLE UND JEDER

DreifachGlauben.de ist ein Bistumsgrenzen übergreifendes Netzwerk junger katholischer Theologen und Theologinnen mit dem Ziel, in eigenen Worten vom eigenen Glauben zu erzählen. Geschichten über Gott, die das Leben schreibt: mal beim Bier auf der WG-Party, beim Einkaufen, auf Reisen, im Prüfungsstress, im Bleiben und im Aufbrechen.

Ihr Anspruch: Den ‚Raum Internet‘ mit unserem Reden über Gott füllen und dem christlichen Glauben in den Social-Media-Kanälen ein Gesicht geben. „Wir verstehen uns als Netzwerk: Uns ist der Austausch mit Gläubigen, Nicht-Gläubigen, Nahen, Fernen wichtig. Wir sind überzeugt, dass Gott größer ist als das, was wir von ihm sehen. Deshalb wollen wir viele Perspektiven sammeln. Egal, ob sie implizit oder explizit von Gott handeln. So füllen wir den Raum „Internet“ mit unserem Reden über Gott und geben somit dem christlichen Glauben in den diversen Newsfeeds der Social-Media-Kanäle ein Gesicht.“

Jeden Sonntag um 12 Uhr wird ein Beitrag online gestellt. Einmal im Monat schreibt der Kolumnist Fabian Maysenhölder von TheoPop über Religion und Popkultur. So bleibt der Blog aktuell. „DreifachGlauben.de“ bietet im Internet einen Raum, der den Austausch über die Begegnung mit Gott im Alltag ermöglicht. Jeder und jede ist eingeladen, über den eigenen Glauben zu berichten und etwas vom Glauben des jeweiligen Autors zu erfahren.

### KONTAKT

Tobias Sauer,  
Magister Theologiae  
tobias@leichtdio.de  
[www.dreifachglauben.de](http://www.dreifachglauben.de)





NÄCHSTER BEITRAG

Intensive Zeit

VORHERIGER BEITRAG

Gott, Tee und deine Meinung

LUST AUF MEHR?

Kein Problem. Wir publizieren jeden Sonntag 12 Uhr einen neuen Artikel.

Und immer am 15. stellen wir ein außergewöhnliches Projekt vor.

BLOG VIA E-MAIL ABONNIEREN

Gib Deine E-Mail-Adresse an, um diesen Blog zu abonnieren und Benachrichtigungen über neue Beiträge via E-Mail zu erhalten. Schliesse dich 23 anderen Abonnenten an.

E-Mail-Adresse

Abonnieren

KOMMENTARE

# Ich weiß nicht was Gott ist.

VON TOBIAS SAUER · 5. Juli 2016



Foto von Ingrid Ritz - Reflexiv Medien Lab

## Ich weiß nicht was Gott ist.

Was für viele wie Resignation klingt, ist für mich eine wichtige Erkenntnis.

Denn gerade ich sollte es doch wissen. Theologiestudent, 10. Semester. Fast fertig.

Aber ich weiß es nicht und das ist sehr angenehm. Denn so kann ich mich immer wieder überraschen lassen.

Gott muss sich nicht in mein Bild einordnen, sondern ich kann sein Bild in meine Collage einordnen.



17. Juli 2016

Große Markt bedeckt große Verantwortung

17. Juli 2016



Geleitete Gedanken, Biltzer (Pt. 2)

9. Juli 2016



Von der Angst zum Ende zu kommen

29. Juli 2016

MacBook Air

# KIRCHE BEGEGNET KUNST

*„Als die Trompeter und Sänger  
mit ihren Trompeten, Zimbeln und  
Musikinstrumenten einsetzten  
und den Herrn priesen,  
– Denn er ist gütig,  
denn seine Huld währt ewig –,  
erfüllte eine Wolke den Tempel,  
das Haus des Herrn.  
Die Priester konnten wegen der Wolke  
ihren Dienst nicht verrichten;  
denn die Herrlichkeit des Herrn  
erfüllte das Haus Gottes“.*

(2 Chr 5, 13-14)

Als die Musik erklang, erfüllte die Herrlichkeit des Herrn, das heißt die Anwesenheit Gottes, den Tempel. Ist dies nicht der schönste Sinn von Kunst – etwas von der Schönheit und Größe Gottes, von Gott selbst sichtbar und erfahrbar werden zu lassen?

Kunst, Musik, Theater, Literatur, Film stellen Sinnfragen an uns. Wir brauchen Orte, um uns diesen Fragen zu stellen. Wir brauchen Räume zum Dialog zwischen Gott und Mensch, Mensch und Kunst, Kunst und Gott. Und Kirche will ein solcher Raum sein. Sie will Orte anbieten, an denen Menschen – der Schnelllebigkeit der globalisierten und mehr und mehr digitalisierten Welt müde geworden – Werten, Wertvollem und dem Heiligen begegnen können.

Mit Kreativität und Engagement gelingt es, dem Glauben oder der Kirche Fernstehende einzuladen, und sich auf ungewohnte Weise ihren Fragen nach Sinn und Transzendenz zu stellen. Acht Projekte sind hier vorgestellt; sie laden ein zu ähnlichen Initiativen.



# LICHTER- UND ZUSPRUCHSKIRCHE

## Das mediale Kirchensystem „MediaKi+“

★ PFARREIEN

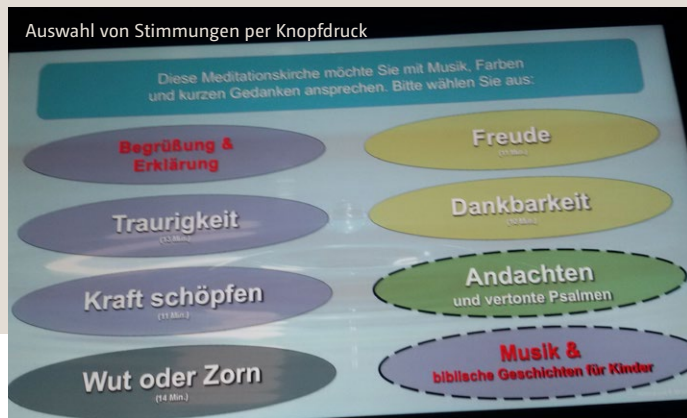
★ ALLE UND JEDER

Viele Menschen suchen heute verstärkt nach zeitgemäßen Möglichkeiten, sich von Gott in ihrem Alltag, ihrer Trauer, ihrem Zorn und ihrer Freude ansprechen zu lassen. Hierfür installiert die Pfarrgemeinde Herz-Jesu Gleidorf in ihrer Kirche das mediale Kirchensystem „MediaKi+“.

Das mediale Kirchensystem „MediaKi+“ wurde entwickelt, um den heutigen Glaubensbedürfnissen von Menschen besser zu entsprechen. Es ist prinzipiell für jede Kirche geeignet, in der es gewünscht ist,

Gemeindemitgliedern und Gästen auch außerhalb von Gottesdienstzeiten Ausdrucksmöglichkeiten für den eigenen Glauben zu geben.

Ruhe und Andacht, Freude und Dankbarkeit, Module für Jugendliche und für Kinder biblische Geschichten finden die Besucher und Besucherinnen einer Kirche, die mit diesem System ausgestattet ist. Menschen jeglichen Alters und jeglicher Konfession, Kirchenferne und Kirchnahe können durch die Meditationen, Andachten, Musik und biblischen Geschichten Glaubens- und Gotteserfahrungen machen.



### KONTAKT

Stefan Beckmann  
Herz-Jesu-Gemeinde Schmallenberg-Gleidorf  
57392 Schmallenberg  
Tel.: 0 29 72 / 9 789 877  
info@beckmann-schmallenberg.de  
www.mediki.de



# Ein spiritueller GANG

## Gebet Aktion Nachdenken Glaube

★ PFARREIEN

★ ALLE UND JEDER

„Unsere Kirche soll ein Ort der zeitgemäßen Gotteserfahrung sein, eine lebendige Kirche zum Anfassen mit kreativen, inspirierenden und spirituellen Elementen, bei denen sich alle Altersgruppen angesprochen fühlen.“ Der Stationenweg in der ehemaligen Klosterkirche in Ebrach mit seinen jährlich wechselnden Stationen bietet die Möglichkeit, das Gotteshaus auch von spiritueller Seite zu erleben und sich berühren zu lassen.

Stationsimpulse regen zum Nachdenken an wie z. B.:

- „Gibt es ‚Scherben‘ in deinem Leben? Lege sie unter das Kreuz. Gott nimmt auch das Zerbrochene deines Lebens an. Er ist barmherzig zu dir – sei du es auch – zum anderen und zu dir selbst.“
- „Und wenn DU heute fliehen müsstest?“
- „Wonach hungern und dürsten wir selbst? / Kann Jesus für mich die Quelle des Lebens sein?“



Station „Scherben in deinem Leben“

### KONTAKT

Barbara Scholz  
Pfarrei Mariä Himmelfahrt Ebrach  
96157 Ebrach  
Tel.: 09 55 3 / 701  
clscholz@t-online.de  
www.pfarrei-ebrach.de



# „GOTT - MENSCH - KULTUR“

## Kulturkirchenarbeit in der Alten Kirche

★ PFARREIEN

★ ALLE UND JEDER

„Wir brauchen einen Raum, der einen niederschweligen Zugang zu Gott möglich macht! Wir brauchen einen Raum, der Platz für den Menschen bietet!

Wir brauchen einen Raum, der Kultur als Brücke zwischen Gott und Mensch sieht.“ Davon sind die Initiatoren des Projekts „Gott – Mensch – Kultur“ in der Alten Kirche in der Pfarrgemeinde St. Sebastian in Nettetal-Lobberich am Niederrhein überzeugt.

„Wenn das gelingt, ist Kirche (wieder) missionarisch in der Welt von heute, dann ‚schreitet Christus durch die Zeit in seiner Kirche Pilgerkleid‘.“ (GL 347,4 Der Geist des Herrn erfüllt da All).

Seit vier Jahren lädt der Arbeitskreis der Kulturkirchenarbeit der Alten Kirche ein, in der Begegnung mit Künstlern verschiedener Genres, Politikern und Kabarettisten den Fragen christlicher Lebenspositionen und Lebensgestaltung nachzugehen. In einer bunten Mischung aus Lesung, Theater, Vortrag, Tanz, Konzert, Forum und besonderer Liturgie kön-

nen himmlische Aspekte entdeckt werden, um sich in Kirche (neu) zu beheimaten und Gott und den Mitmenschen zu begegnen „in einem zeitgemäßen und neugierig machenden Pilgerkleid der Kirche“.

Beispiele:

- Der Kinofilm, der unerwartet tief geht und Sinnfragen über Leben und Tod aufwirft.
- Das Theaterstück, das die Menschen mitnimmt und in Bann zieht.
- Die Konzerte, die mehr sind als Musik.
- Die offenen Türen am Rande des Trubels beim Adventsmarkt.

### KONTAKT

Dr. Bastian Rütten  
Arbeitskreis Alte Kirche / Projekt „GOTT - MENSCH - KULTUR“  
41334 Nettetal  
Tel.: 0 21 53 / 9 535 700  
bastian.ruetten@gmx.de oder:  
reservierung@altekirche.info  
www.altekirche.info







Vor einem Konzert

# Nacht der Lichter

## Eintauchen in ein Lichtermeer zur Weihnachtszeit

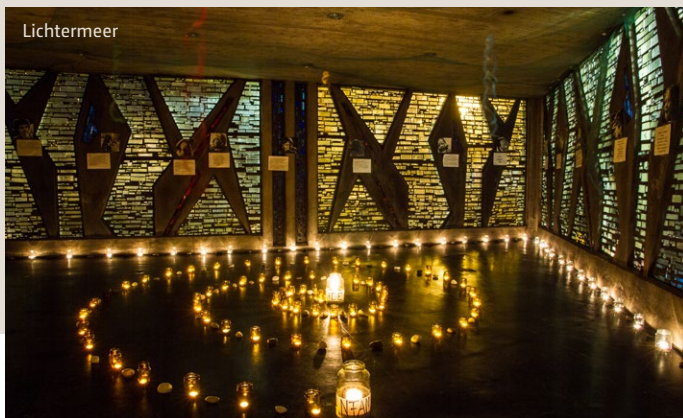
★ PFARREIEN

★ ALLE UND JEDER

„Zwischen den Jahren möchten wir den Menschen eine Auszeit anbieten. In unserer stressigen Zeit soll die Kirche mit einem Lichtermeer Ruhe und Besinnung ermöglichen.“ Dazu wird die Hildegardkirche in Viernheim jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr von 17.00 bis 21.00 Uhr in ein Meer von 3.000 bis 5.000 Teelichter und Kerzen getaucht. Texte, Gebete und Musik sollen an- und berühren, inspirieren und zum Nachdenken anregen. Vor der Kirche ist die Möglichkeit für Begegnung, Gespräch, Austausch und ein warmes Getränk. Reaktion der

vielen Hundert Besucher: „Man kann kommen und gehen, wann man will. Die Atmosphäre ist einzigartig.“

Ziel der Aktion: Menschen, die keine täglichen oder wöchentlichen Gottesdienstbesucher sind, auf ganz neue Art und Weise für ein Kirchengebäude und Kirche im allgemeinen zu interessieren, ihnen einen anderen Zugang zu Kirche und Glauben zu ermöglichen. Für sich selbst Antworten auf seine Lebensfragen aus dem Glauben her zu finden und diese zu deuten. Im eigenen Rhythmus und Tempo Kirche zu erleben, und mystagogische Erfahrungen zu machen.



### KONTAKT

Judith Diesterweg und Christina Feifer  
Pfarrei St. Hildegard-St. Michael  
68519 Viernheim  
Tel.: 062 04/6 011-5 10  
pfarrbuero.himi@sankt-himi.de  
www.sankt-himi.de



# NEONGRÜN STATT BEIGE

## Hippe Farben für Senioren

★ SENIOREN

Das Alter ist mittlerweile die längste und differenzierteste Lebensphase. Es gilt immer wieder neu, angemessene Angebote gerade in der Seniorenpastoral zu entwickeln. „Viele unserer traditionellen Angebote werden als ‚beige‘ wahrgenommen; nicht passend zu den hippen Farben der Gegenwart. Schade! Denn die befreiende Botschaft der Bibel ist eine Botschaft für die Menschen von heute. Dagegen sind innovative Formate der Seniorensorge, die Glaube und Spiritualität an neuen Orten und in neuer Sprache erlebbar machen, eher neongrün.“ (Projekt „neongrün statt beige“)

Ein Beispiel ist der Malkurs „Bilder gegen das Vergessen. Ein Kunstprojekt im Senioren- und Pflegeheim Schwaigwall“. Er regt dazu an, im kreativen Prozess persönlichen Lebensthemen auf die Spur zu kommen. In der begleiteten Lebensrückschau wird an Kraftquellen des Lebens und an Erfahrungen von Sinn und Transzendenz angeknüpft. Diese Bege-



nung mit den eigenen spirituellen Ressourcen tröstet, stärkt und ermutigt, weil die Teilnehmenden ihr schöpferisches Potenzial wiederbeleben oder neu entdecken. Kursleiterin Eva Buchner lockt durch ihre professionelle Begleitung die Künstlerinnen und Künstler in den Menschen heraus.

### KONTAKT

Adelheid Widmann  
Erzbischöfliches Ordinariat München  
Fachbereich Seniorensorge  
80333 München  
Tel.: 0 89 / 21 37-43 03  
awidmann@eomuc.de  
www.erzbistum-muenchen.de



# VINZ-SENIORENPROJEKTCHOR

## Musik vernetzt Seniorenheime

★ SENIOREN

Eine gute Vernetzung gelingt den sechs Albstadt-Seniorenheimen sowohl untereinander, als auch mit der Gemeinde und generationenverbindend mit der Schule.

Die Idee ist ebenso einfach wie bestechend: Die Vinzentinischen Ersthelfer Albstadt und Kirchenmusikdirektor Rudolf Hendel laden Seniorinnen und Senioren einmal monatlich zum gemeinsamen Singen in die Seniorenheime in Albstadt ein. Durch diese Vernetzung entstehen wunderbare Freundschaften auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern. Zum Singen kommen auch Sängerinnen und Sänger aus den Gemeinden Albstadts. Einmal jährlich werden ein Schülerchor und die Vinz-Theatergruppe zu einem Nachmittag unter dem Motto eingeladen: „Schülerchor trifft auf Seniorenchor und Theater verzaubert“.



Singende Senioren in der Pause

### KONTAKT

Diakon Michael Weimer  
Vinz-Seniorenprojektchor  
72459 Albstadt-Lautlingen,  
Tel.: 0 74 31 / 76 38 69  
michaelweimer@stjohannes-albstadt.de  
[www.kirche-am-ort.de/erfahrungen.html](http://www.kirche-am-ort.de/erfahrungen.html)



# JAHRESKRIPPE

## Wimmelbilder zur Bibel

★ KINDER

Eine kindgerechte Darstellung biblischer und christlicher Geschichten, um Kinder zum Besuch der Kirche zu ermuntern – das ist die Intention der Jahreskrippe in der Kirche in Wassertrüdingen. In einer 8 x 8 x 8 m großen Maueröffnung im Kirchenraum, durch eine Glasscheibe geschützt, werden im Wechsel unterschiedliche Szenen der Bibel oder von Heiligen dargestellt. Ob es sich um den Zug durch das Rote Meeres handelt, Jesu Begegnung mit Zachäus, die Heilung des blinden Bartimäus oder Mutter Teresa – die Puppen, die für die jeweilige Szene eingekleidet werden, lassen Geschichten aus der Bibel oder von Heiligen vor staunenden Kinderaugen lebendig werden. Viele kleine Details (Stichwort: Wimmelbild) animieren die Kinder zum genauen Hinschauen, Suchen und Schmunzeln.

Kinder neugierig machen auf den Glauben – so kann es beispielsweise gelingen.



Jesus, Zachäus und Bartimäus

### KONTAKT

Irene Ritthammer  
Katholische Pfarrei Heilig Geist  
91717 Wassertrüdingen  
Tel.: 0 98 32 / 4 40  
[iritthammer@bistum-eichstaett.de](mailto:iritthammer@bistum-eichstaett.de)



## KIRCHENTRÄUME

kreativ Glauben leben und gestalten

★ PFARREIEN

★ ALLE UND JEDER

30 Schauspieler zwischen 8 und 65 Jahren, ein Projektchor mit ca. 15 Sängerinnen und Sängern, ein technisches Team, Textschreiberinnen und Komponisten – so entsteht alle zwei bis drei Jahre ein beeindruckendes Musical über Heilige in der „Theatergruppe St. Josef Lendringsen“.

Im Projekt „Kirchenträume“ können Christen jeden Alters kreativ Glauben erfahren und leben. Jeder und jede kann sich mit seinen Fähigkeiten – ohne Casting – einbringen und wird professionell gefördert und gefördert. Professionelle Technik, z. B. Aufnahmen im Tonstudio und Veröffentlichungen von CDs, lässt die Beteiligten erfahren, dass Glaube mit modernen Medien weitergegeben werden kann. Erweitert wird der Kreis der Mitwirkenden durch Schülerinnen und Schüler des städtischen Berufskollegs Menden, die aus 50 geschenkten Kleidungsstücken einen großen „Martinsmantel“ genäht und beim nächsten Projekt zum Kreuz von San Damiano



ein „Hungertuch“ gestaltet haben. Die jeweils ca. 1.700 Zuschauer erleben auf spielerische Weise, wie viel das Evangelium den Menschen heute noch zu sagen hat, wie jede Zeit neu Antworten auf die Fragen, die die Frohe Botschaft an uns stellt, finden muss



Musical „Klara, die sanfte Rebellin“

und kann. Auch kritische Fragen werden nicht ausgespart. Für die Gestaltung des San-Damiano-Kreuzes entwarfen und fertigten Schülerinnen Einzelbilder zu der Fragestellung: Wer steht heute unter dem Kreuz und benötigt Hoffnung, Zuspruch, Hilfe?

Wer muss angeschaut und wahrgenommen werden in seinen sozialen und materiellen Nöten? Entstanden sind Einzelbilder zu den Themen: Flüchtlinge; Obdachlosigkeit; Spielsucht; Umgang mit der Schöpfung; Magersucht; Menschen mit Behinderungen; Krieg und Frieden; Angst; Wasserknappheit; Zusammenleben der Weltreligionen; Hunger.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Kreuz von Assisi im Religionsunterricht und Fachunterricht erhält die Deutung von Leid und Erlösung aktuelle Bezüge und nachhaltige Bedeutung für alle Mitwirkenden und das Publikum.

## KONTAKT

Maria Neuhaus  
Theatergruppe St. Josef Lendringsen  
58710 Menden  
Tel.: 0 23 73 / 8 64 45  
maria.neuhaus@t-online.de  
[www.Klara-musical-blogspot.com](http://www.Klara-musical-blogspot.com)  
[www.martin-das-musical.de](http://www.martin-das-musical.de)



# DIAKONISCHES, SOZIALES ENGAGEMENT

*Jesus fragte den Gesetzeslehrer  
am Schluss des Gleichnisses  
vom barmherzigen Samariter:  
„Wer von diesen dreien meinst du,  
ist dem der Nächste geworden, der  
von den Räubern überfallen wurde?  
Der Gesetzeslehrer antwortete:  
Der barmherzig an ihm gehandelt hat.  
Da sagte Jesus zu ihm:  
Dann geh und handle du genauso!“*

(Lk 10, 36-37)

Handle genauso, das ist die Einladung an jeden, der in Jesu Spuren gehen will. Und ganz pragmatisch nennt Jesus die Goldene Regel, die es so oder ähnlich in allen Religionen gibt: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)

Je mehr Bedrohliches, Angstmachendes wir erleben, desto mehr wiegt jedes selbstlose Handeln, jedes Teilen der eigenen Zeit, jedes selbstbewusste Eintreten für den eigenen Glauben. Alles Gute, das getan wird, ist eine Bestätigung, dass in unserer Welt auch weiterhin anderes zählt als Selbstbezogenheit, menschenverachtende Gewaltverherrlichung, vordergründiger Populismus etc. Alles Engagement mit und für andere macht unsere Welt ein wenig menschlicher, lässt Frieden wahrscheinlicher werden.

Sieben Initiativen solch eines Einsatzes stehen beispielhaft für viele andere und können Mut machen, den eigenen Ideen zu trauen und sie Wirklichkeit werden zu lassen.





# KIEZTOUREN MIT HERZ

## Stadtspaziergang zu sozialen Projekten

★ ALLE UND JEDER

Die Berliner Kieztouren zeigen, wo Menschen ein Herz haben für Menschen um sie herum. Kieztouren sind zwei- bis dreistündige kostenlose Stadtspaziergänge zu Menschen, Vereinen und Initiativen, die soziales Engagement sichtbar machen. Der jeweils auf 15 bis 20 Teilnehmer beschränkte Teilnehmerkreis ermöglicht persönliche Gespräche und Austausch.

Während jeder „KIEZTOUR MIT HERZ“ werden zu Fuß drei verschiedene Stationen besucht, in denen Menschen von ihrem Engagement und ihrer persönlichen Motivation erzählen.

Bisherige Kieztouren waren:

- „Kleider machen Leute!“ – Kieztour mit Herz zum Thema Kleidung und Mode
- „Geld allein macht nicht glücklich“ – zum Thema Umgang mit Sucht und Geld
- „Du bist, was du isst!“ – zum Thema Essen und Nahrung

- „Wohnst du noch oder lebst du schon?“ – zum Thema Wohnen und Heimat
- „Sterben ist nichts für Anfänger“ – zum Thema Sterben
- „Gefangen und abgestempelt“ – zum Thema Straffälligenhilfe und Hate Speech.

Kirche wird in säkularem Umfeld erlebbar, wenn sie die Brennpunkte des städtischen Lebens aufsucht, sich wertschätzend auf die Menschen in zunächst fremden Lebenswirklichkeiten einlässt und sie als Botschafter gelingenden Lebens erlebt.

### KONTAKT

Carla Böhnstedt  
Diözesancaritasverband für das Erzbistum Berlin /  
Katholischer Deutscher Frauenbund Diözesanverband Berlin  
10405 Berlin  
Tel.: 0 30 / 31 98 67-18 oder 01 51 / 40 09 24 39  
[carla.boehnstedt@erzbistumberlin.de](mailto:carla.boehnstedt@erzbistumberlin.de)  
[www.erzbistumberlin.de/wir-sind/heiliges-jahr/kieztouren/](http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/heiliges-jahr/kieztouren/)



Unterwegs auf der Kieztour



Aus Sakko wird Rucksack



Aus Alt wird Neu



Biologischer Pflanzenanbau

# STRASSENKREUZER ST. URSULA

## Im Kaffeemobil unterwegs zu den Menschen

### ★ ALLE UND JEDER

„Wir wollen einen mobilen Kirchenort, um die Menschen in unserer Umgebung zu erreichen. Wir fahren Orte an, an denen die Menschen tagtäglich anzutreffen sind. So sind wir Gast und Gastgeberin gleichermaßen.“ Eine Kirche auf Rädern? Nicht ganz. Aber der „Straßenkreuzer St. Ursula“. Es handelt sich um ein Kaffeemobil aus einer umgebauten Piaggio Ape TM 703 mit ausschließlich fair gehandeltem Kaffee, Tee und Kakao. Hiermit kreuzt ein Team aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die in Kommunikation, Bedienung der Kaffeemaschine, Hygiene usw. geschult sind, auf öffentlichen Plätzen von Oberursel und Umgebung auf. Manche Orte werden wöchentlich angefahren, andere ab und zu.

Alles ist an Bord: Geschirr, Kaffeemaschine, Kühlschrank, Spülbecken, Sitzmöbel und ein Stromgenerator, um ein kleines Café aufzubauen und die Menschen einzuladen, bei einer Tasse Kaffee, Tee oder heißer Schokolade ins Gespräch zu kommen.

Kirche bewegt sich zu den Menschen und sucht sie in ihren alltäglichen Lebenskontexten auf. „Die Menschen fühlen sich durch unser Straßenkreuzer-Angebot, wahr- und ernst genommen und fragen nach den Beweggründen unseres Tuns. Diese unkomplizierte, einladende Begegnung im Alltag macht sie offen und neugierig, nach Jesus und seiner frohen Botschaft zu fragen“, so die Erfahrungen des Teams. Der durch seine Gestaltung eindeutig als Fahrzeug der katholischen Pfarrei erkennbare Straßenkreuzer finanziert sich ausschließlich aus Spenden.

### KONTAKT

Elke Peglow  
Katholische Pfarrei St. Ursula  
61440 Oberursel  
Tel.: 0 61 71 / 97 98 00  
peglow@kath-oberursel.de  
www.kath-oberursel.de





Begegnung am Straßenkreuzer

# TÜRÖFFNER

## Ein Begleitangebot für Hochaltrige



SENIOREN

Gelebte Nächstenliebe über Grenzen hinaus. Ökumenisch und begeisternd. 15 „Türöffner“ leisten in Melde hochaltrigen Menschen in ihrer Umgebung kleine Dienste: Spaziergänge, Gebete, Singen, Gespräche, Zuhören, Kuchenbacken, kleine Reparaturen und Begleitung zum Gottesdienst oder zu den Angeboten der Gemeinde.

Ziel ist die Begleitung hochaltriger Menschen, die durch ihr Alter und ihre Einschränkungen nicht mehr selbstständig am kirchlichen und gesellschaft-

lichen Gemeindeleben teilnehmen können. Die Orga-Gruppe des Projekts „Türöffner“ besteht aus sechs ehrenamtlich engagierten Personen, die Augen und Ohren offenhalten und sich per WhatsApp kontaktieren, um Hilfe und Begleitung zu organisieren. Die Türöffner setzen in ihrem Alltag um, wozu Papst Franziskus einlädt: „Die Kirche ist nicht in der Welt, um zu verurteilen, sondern um die Begegnung mit dieser ursprünglichen Liebe zu ermöglichen, die die Barmherzigkeit Gottes ist. Damit das geschieht, muss man herausgehen und die Menschen dort suchen, wo sie leben, wo sie leiden, wo sie hoffen.“ (aus: „Der Name Gottes ist Barmherzigkeit“, 2016)



Hochaltrige mit ihren „Türöffnern“

### KONTAKT

Monika Sewöster-Lumme  
Initiative Gemeinde St. Bartholomäus  
49326 Melle  
Tel.: 0 54 29 / 24 31  
[monika.sewoester-lumme@web.de](mailto:monika.sewoester-lumme@web.de)



# MÜTTER- UND VÄTER-CAFÉ

## Mit Sahne und Seele



Eine überzeugende und von großem Zuspruch geprägte Initiative einer Privatperson in Düsseldorf-Gerresheim – einmal monatlich in einem Haus der Gemeinde ein Café für Eltern bzw. Väter anzubieten. Es geht einfach darum, Müttern und Vätern mit Kleinkindern einen Raum zu schaffen, in dem sie sich begegnen und miteinander in Kontakt treten können.

Mütter- und Väter-Café – mit Sahne und Seele:  
Für Mütter und Väter mit Kindern bis zu 3 Jahren, Geschwisterkinder sind herzlich willkommen! Jeden 1. Dienstag im Monat, 15.30-17.30 Uhr

Da das Café für 0- bis 3-jährige Kinder gedacht ist, haben sich ein paar Mütter, die von Anfang an dabei waren, zusammengeschlossen und selbstständig ein weiteres Café gegründet für Kinder ab 3 Jahren.



Plauderstunde mit Kaffee

Väter-Frühstück:

Für Väter mit ihren Kindern – ob groß oder klein, alle sind willkommen! Jeden 2. Samstag im Monat, 10.00-12.00 Uhr.

Ein best-practise-Beispiel, das zu weiteren Initiativen ermutigt hat.

## KONTAKT

Hilde Föster  
Kath. Kirchengemeinde St. Margareta Gerresheim  
40625 Düsseldorf  
Tel.: 02 11 / 29 56 87  
mfoester@uni-koblenz.de  
[www.st-margareta.de/mutter-und-vater-cafe.html](http://www.st-margareta.de/mutter-und-vater-cafe.html)



# SymPaten

## Sympathische Patenschaften



SCHULEN

Als Ebenbild Gottes muss sich niemand Unterstützung erst verdienen. Das gilt auch für junge Menschen mit einer gebrochenen Biografie, mit einer gescheiterter Schulkarriere. Wenn soziale Netzwerke nicht mehr tragen, braucht es Alternativen – wie die „SymPaten“ an der Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg.

Die Don-Bosco-Berufsschule ist eine berufliche Schule, die für und mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Lebenslagen arbeitet. Sie wird von jungen Menschen mit Lernschwierigkeiten ebenso besucht wie von unbegleiteten Flüchtlingen, psychisch erkrankten jungen Erwachsenen, alleinerziehenden Müttern und hochbegabten Schulverweigerern. „SymPaten“ sind sympathische Paten und Patinnen, die bereit sind, junge Menschen ehrenamtlich auf dem Weg zu Arbeit und Beruf zu begleiten. Sie haben Interesse am Leben junger Menschen und sind bereit, auch Einblicke in ihren eigenen Alltag

zu gewähren. Sie helfen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung dabei, Schwierigkeiten erfolgreich zu meistern und an Problemen nicht zu scheitern. Jeder Pate betreut seinen jungen Menschen nach seinen Erfahrungen und dessen Bedürfnissen in einem Zeitraum von vier bis zwölf Monaten ca. einmal im Monat. Die „SymPaten“ tauschen sich untereinander aus und werden von den Projektträgern begleitet.

„Was wir für junge Menschen tun können? Wir können keine Wunder vollbringen, aber junge Menschen so gut wie möglich beim Eintritt in den (Berufs-)Alltag unterstützen.“

### KONTAKT

Harald Ebert  
Förderkreis der Don-Bosco-Berufsschule  
97082 Würzburg  
Tel.: 09 31 / 4 30 55  
ebert@dbs-wuerzburg.de  
www.dbs-wuerzburg.de







Unterstützung in Theorie und Praxis

# SPONSORENLAUF IN DER JSA ARNSTADT

## Mit Kindern und Strafgefangenen für Menschen in Not



KINDER



STRAFGEFANGENE

„Geht an die Ränder“, fordert Papst Franziskus wieder und wieder auf. In Ichtershausen/Thüringen wird das seit zehn Jahren in zweifacher Weise getan: Jedes Jahr am Mittwoch der Karwoche veranstalten die katholische und evangelische Gemeinde und die Jugendstrafanstalt Arnstadt einen gemeinsamen Sponsorenlauf zugunsten des jeweiligen Projektes der Kinder-Fastenaktion von Misereor. Auch die überwiegend nicht kirchlich gebundene Bevölkerung beteiligt sich engagiert.

Die Veranstalter: „Die Gefängnisleitung ist daran interessiert, den jugendlichen Gefangenen Aktionen und Begegnungen zu ermöglichen, die die Re-Sozialisierung fördern. Die katholische Gemeinde möchte bei allen Beteiligten Vorurteile abbauen und den Blick für die Menschlichkeit schärfen.“

„Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25,36) Vielleicht werden selten Bibelverse

so wörtlich umgesetzt wie bei diesem Sponsorenlauf innerhalb der JSA. Die Kinder und Jugendlichen und alle Helfer und Helferinnen überwinden für einen Tag die Gefängnismauern und laufen mit jugendlichen Strafgefangenen für Kinder in einem Krisengebiet. Das anschließende gemeinsame Kaffeetrinken lädt ein, sich näher kennenzulernen und wertzuschätzen.

Die Gläubigen erleben, dass sie – trotz ihrer kleinen Zahl – Großes bewegen können. Die Nichtgläubenden erfahren, dass man mit Kirche Gemeinsames tun kann, obwohl man ihr nicht angehört.

### KONTAKT

Mechthild Kudraß / Prof. Dr. Michael Gabel  
Katholische Filialgemeinde St. Marien Ichtershausen  
99334 Amt Wachsenburg/OT Ichtershausen  
Tel.: 0 36 28 / 7 00 19  
michael.gabel@uni-erfurt.de / mechthild-kudrass@web.de  
www.katholische-kirche-ichtershausen.de





Gemeinsam Laufen für Menschen in Not

## ORT DES ZUHÖRENS

### Kirche vor Ort

★ ALLE UND JEDER

Kirche in der Lebenswelt der Menschen sein – in und vor einem Bauwagen am Losheimer Stausee.

Ein schlichter Bauwagen, davor ein gelber Sonnenschirm, Stühle und ein kleiner Campingtisch. Ein Aufstellplakat auf dem Zuweg zum See informiert, was hier los ist: Einen „Ort des Zuhörens“ bietet die Pfarreiengemeinschaft hier mitten im Grünen an.

„Wer immer will, findet hier jeden Tag von Juni bis Ende August (täglich 10.00-12.00 / 14.00-16.00 Uhr) einen Menschen, der zuhört, dem man von seinen Nöten und Sorgen erzählen kann“, so Diakon Wolfgang Drehmann. „Wir wollen hier eine Gesprächsmöglichkeit anbieten, die Menschen in ihrem Alltag oft nicht finden. Nöte und Sorgen werden allzu oft übergangen.“

Fast 20 Mitglieder der acht Pfarreien rund um den See haben sich für das neue Angebot gemeldet und



vorbereitet: Kaufleute, Sozialarbeiter, Hausfrauen, Mediziner und Seelsorger. Zur Sprache kommen Einsamkeit, Trauer, Suchtprobleme, Depression, Probleme in der Familie und mit der Erziehung, Krankheit, Ängste und Glaubensprobleme. „Wichtig ist das Zuhören“, betonen die Teammitglieder. „Wann immer nötig und möglich, verweisen wir auf eine Beratungsstelle.“

Das Projekt entstammt einer Idee aus der Diözese Mailand. Kardinal Martini wollte die Geschwisterlichkeit der Kirche wiederbeleben. Ihm war wichtig,

## Stausee Losheim

# Ort des ZUHÖRENS

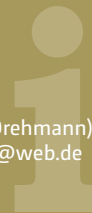
Pfarreiengemeinschaft  
Losheim am See

„dass Kirche Anteil nimmt am Leben der Menschen vor Ort, indem sie sich für deren Notlagen, Probleme und Bedürfnisse öffnet.“

Sein Ziel ist es, das zu verwirklichen, was in der Trierer Bistumssynode festgeschrieben ist: „Es wird eine Kirche sichtbar, die dem einzelnen Menschen die Frohe Botschaft so anzubieten und sie so zu erschließen hat, dass er den Punkt seiner eigenen Umkehr erkennen und sich neu dem Nächsten lebensfördernd zuwenden kann.“ (2.1.4)

### KONTAKT

Diakon Wolfgang Drehmann / Barbara Jung  
Pfarreiengemeinschaft Losheim  
AK Tourismuspastoral, 66679 Losheim  
Tel.: 0 68 72 / 9 93-0 66 (Pfarrbüro) / -6 10 (Diakon Drehmann),  
pfarramt-losheim@gmx.de / wolfgangdrehmann@web.de



# ÜBERSICHT ÜBER ALLE EINGESANDTEN PROJEKTE

## – nach (Erz-)Bistümern sortiert

### **Bistum Aachen**

Bibelnachtgruppe St. Gregor von Burtscheid, Aachen: Bibelnacht „Versteht ihr es denn immer noch nicht?“

Gymnasium Korschenbroich: Schrift-Bilder

Arbeitskreis Alte Kirche Nettetal: Gott – Mensch – Kultur

Pfarrrei St. Nikolaus Titz-Ameln: Treffen der Bibelmäuse – Grundschulkindern entdecken die Bibel

### **Bistum Augsburg**

Karin und Michael Scherer, Dinkelscherben: [www.credamus.de](http://www.credamus.de)

Pfarrgemeinderat St. Martin, Kaufbeuren: Gesichter der Barmherzigkeit

PG Pfaffenhausen: Come on Baumgärtle

### **Erzbistum Bamberg**

Maria-Ward-Realschule Nürnberg: Spielgemeinde Maria Ward

Gemeinde Mariä Himmelfahrt, Ebrach: Ein spiritueller GANG durch die Kirche

### **Erzbistum Berlin**

Jugendkirche „Sam“, Berlin: KREUZfahrt

Erzbistum, KDFB, Diözesancaritasverband: Kieztouren mit Herz

Gemeinschaft Sant' Egidio e.V. Berlin: Zeugen in der Schule im Jahr der Barmherzigkeit

Magdalena Gewies, Hennigsdorf: Krippenausstellung

Katholisches Jugendzentrum „proFete“, Königs Wusterhausen: 20 x 20 Jahre proFete - Jubiläumsfeier 2017

Fazenda da Esperanca Nauen: Fazenda da Esperanca – Hof der Hoffnung

### **Bistum Dresden-Meißen**

Gemeinde Hl. Familie, Dresden-Zschachwitz: Sei mal STILL

Katholische Pfarrrei Hl. Kreuz, Coswig: JURTE – Folge dem Stern

St. Benno-Gymnasium, Dresden: Komm-und-sieh-Kurs

Pfarrrei St. Paulus, Dresden-Plauen: Woran glaubt, wer glaubt?

Gemeinde St. Georg, Leipzig: Senioren- und Tanzfreizeiten

## **Bistum Eichstätt**

KAB, Hilpoltstein: Joseph aus Kanaan  
Reuchlin-Gymnasium, Ingolstadt: Reli-Stammtisch  
Pfarrei Heilig Geist, Wassertrüdingen: Jahreskrippe in der Heilig-Geist-Kirche

## **Bistum Erfurt**

Bereich Kinder- und Jugendseelsorge, Heiligenstadt: Musicalprojekt „Ich lass dich nicht im Regen stehn“  
Filialgemeinde St. Marien, Ichtershausen: Sponsorenlauf in der JSA  
RKW-Gruppe der Pfarrei St. Kilian, Suhl: Barmherzigkeit heute: Symbiose von Katechese und Mission.

## **Bistum Essen**

P. Winfried Pauly, Bochum: Brunnenprojekt Hustadt  
Propst Michael Ludwig, Bochum: KICK – Kunst in Christ-König  
Jutta Laege, Essen: BENE: Neue Lust auf Glaubenthemen  
Vera Steinkamp, Medienforum Bistum Essen: LauschGericht  
Bistum Essen: Weihnachten und Ostern per Whatsapp erleben  
Jugendkirche Gelsenkirchen: GleisX – Kirche für junge Menschen  
Propstei St. Lamberti, Gladbeck: radio-ruhrlife

## **Erzbistum Freiburg**

Kulturinitiative e.V. Bruchsal: Tore der Barmherzigkeit  
Kolpingfamilie Emmendingen: Kolping-Café & Gemeindetreff: Begegnung mit Flüchtlingen  
Kath. Gefängnisseelsorge an der JVA Freiburg: Klagemauer an der JVA  
SMV der Mädchenrealschule der St. Ursula-Schulen, Freiburg: Christliches Brauchtum im interreligiösen Dialog  
Pfarrei St. Josef Freiburg: Tag der offenen Tür anlässlich der Einweihung der S-Bahn 4  
Caritasverband Lahr e.V.: Ort des Zuhörens  
Kirchengemeinde Staufen – St. Trudpert, Münstertal: Der Kreuzweg

## **Bistum Fulda**

Gemeinde St. Elisabeth Hanau: Ein Glaube – Viele Gesichter  
Mensch-Tier-Begegnungshof Lamahausen Hilders-Rupsroth: Tierisch unterwegs mit meditativen Impulsen  
Pfarrei Maria Hilf, Künzell-Bachrain: Krippenstraße 2015

## **Bistum Görlitz**

Pfarrrei Heiliger Wenzel, Görlitz: Deutsch-Paulsdorfer Krippenspiel

## **Erzbistum Hamburg**

Team Manresa-Messe, Gemeinde St. Ansgar, Hamburg: Manresa-Messe am „Kleinen Michel“ – Mehr als eine Sonntagabend-Messe

Kath. Akademie Hamburg: Junge Akademie: Wer bewegt die Welt? – Von Machern, Müßiggängern und Mentoren

Schulabteilung des Erzbistums Hamburg: Den Frieden ins Gebet nehmen

Team Flüchtlingsarbeit des DPSG Stammes Stern des Nordens, Rendsburg: GastFreundschaft für Menschen auf der Flucht

Don-Bosco-Grundschule Rostock: Begegnungen zw. Grundschulern und Flüchtlingen

## **Bistum Hildesheim**

Dietrich Breuer, Munster: Engagement von Dietrich Breuer

## **Erzbistum Köln**

Gemeinde St. Margareta Gerresheim, Düsseldorf: An der Arche um acht

Gemeinde St. Margareta Gerresheim, Düsseldorf: Mütter-Väter-Café

Realschule Dummersbach, Durmersheim: Vorweihnachtliches Musical

solid-BASE e.V. / KOENIGE&PRIESTER, Köln: B.A.S.E. – der überkonfessionelle Jugendgottesdienst

Pfadfinder-Stamm Dom Hélder Câmara, Köln: Georgstag

Ursula Veittes, Neuss: „Fürchte dich nicht“ – NGL

Katholische Kirche in Zülpich: Z<sup>3</sup>

## **Bistum Limburg**

St. Jakobus, AG Netzwerk Familienpastoral, Frankfurt: Großeltern-Enkel-Café

Katholische Pfarrrei St. Ursula, Oberursel: Straßenkreuzer St. Ursula

Pfarrer Frank Schindling, Wiesbaden: Glaubenskurs für gefirmte Jugendliche und Jugendliche, die sich (vielleicht) firmen lassen

## **Bistum Magdeburg**

Geistliche Gemeinschaft „Halbkreis“, Aschersleben: Halbkreismedia: Wer ist für dich Maria?

Liborius-Gymnasium in Dessau-Roßlau: Kirche sein und Kirche werden: Menschen im Advent mitnehmen, anregen und verwandeln

Montessori-Kinderhaus St. Marien, Eisleben: Wir lernen unsere Klosterkirche und Klostergemeinschaft kennen

Judith Reitebuch, Magdeburg: Sonntagslesungen zweisprachig



## **Bistum Mainz**

Angela Gessner, Darmstadt: Text trifft Textil

Diakon Martin Huber, St. Bartholomäus, Mörlenbach: Eltern-Kind-Kurs zur Erstkommunion Pfarrei St. Hildegard-St. Michael, Viernheim: Ich bin ein Viernheimer

Pfarrei St. Hildegard-St. Michael, Viernheim: Nacht der Lichter

## **Erzbistum München-Freising**

EB München-Freising, Abt. Seniorenpastoral: IKS-Kurs

Fachbereich Seniorensorge, EB München-Freising: neongrün statt beige

Diözesanrat der Katholiken, München: Traum-Raum für Kirche von morgen

IN VIA KOFIZA Landesstelle, München: „Zu Hause in Bayern – Migrantinnen leisten ihren Beitrag zur Förderung der Willkommenskultur“

Kinderchor St. Pius X. der Stadtkirche Mühldorf am Inn, Mühldorf: Aufführung Kinderweihnachtsmusical „Joschi“

EB München-Freising, Abteilung Stadt- und Landpastoral: Themen-Raum Tragweite – Wohin Barmherzigkeit führt

## **Bistum Münster**

Berufskolleg St. Michael, Ahlen: Der Sehnsucht neue Räume öffnen – Firmung an der Schule

St. Dionysius u. St. Georg Havixbeck und Hohenholte: Heute ist Freitag

Dr. Peter Hahnen, Kamp-Lintfort: Geistliches und Kulturelles Zentrum Kloster Kamp

St.-Elisabeth-Schule, Steinfurt: Kinderbibelwoche an der St.-Elisabeth-Schule

## **Bistum Osnabrück**

Sr. Anne Voß, Belm-Icker: Abendlob

Initiativkreis von „Geschichten aus der Kiste“, Heede: Geschichten aus der Kiste

Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Langeoog: Nikolausfest im Mai

Türöffner Initiative Gemeinde St. Bartholomäus, Melle: Türöffner – Begleitangebot für Hochaltrige

Johannesschule, Meppen: Arbeitsgemeinschaft FrühGoVo (Frühschicht- und Gottesdienstvorbereitung)

Gudrun Weber, Meppen: Gegenwartskrippe

Bistum Osnabrück – Bereich Glaubenskommunikation/Internetseelsorge: Website „Kirche am Weg“ [www.kirche-am-weg.net](http://www.kirche-am-weg.net)

Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst: „Wo das Evangelium zu Hause ist“ – Väterabend für EK-Väter

Bistum Osnabrück Diözesanjungendamt: Kapelle aufmöbeln

## **Erzbistum Paderborn**

Friedhelm Henke, Anröchte: Glaubensfreude durch Drehorgelspiel in Kirchen  
Kath. Bildungsstätte für Erwachsenen- und Familienbildung, Bielefeld: Personalstelle „Anker“  
Regina Franziska Fischer, Bielefeld: Engagement „Maria von Agreda“ und Publikationen  
Herz-Jesu-Gemeinde Schmallenbrg-Gleidorf: Lichter- und Zuspruchskirche  
Pastoralverbund Stockkämpen, Halle: Messticker  
JVA Herford: Forum-Theaterprojekt in der JVA  
Theatergruppe St. Josef Lendringsen: Kirchenträume – Kreativ Glauben leben und gestalten  
Leoschule Lünen: Die Bedeutung des Zukunftskreuzes für mich  
Gebetsgruppe „Die kleine Herde“, Marienloh: Bildstock für den Barmherzigen Jesus  
Pastoraler Raum Paderborn-Süd: Taufelternspaziergang  
kfd Diözesanverband Paderborn: Gestern, heute und morgen – Frauen.Macht.Zukunft  
Messdiener St. Jakobus d. Ä. Rietberg: Kreuz der Gnadenkirche am Mastholter See  
Dekanat Unna: Louder than before – Christliches Musikfestival  
Petra Merschmann; Verne: Passionsfestspiele  
Nangina e. V., Witten: Nangina e. V. – Junge Menschen unterwegs für die Eine Welt

## **Bistum Regensburg**

Bischof-Manfred-Müller-Schule, Regensburg: Firmvorbereitung „entzünden und anfeuern“  
Georgspfadfinder Dombezirk e. V.; Regensburg: Verbindung (er)fahren – Hledejme cesty

## **Bistum Rottenburg-Stuttgart**

Projektchor, Albstadt: Vinz-Seniorenprojektchor  
Künstlergruppe, Ellwangen: Kunst in den Rosenkranzkapellen  
Museumsleiter M. Steuer und Künstlerin J. Wettemann-Ebert, Ellwangen: „Spurensuche mit Herrn Hariolf“  
Judith Wettemann-Ebert, Ellwangen: 7+2 Bilder zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit  
Gemeinde St. Maria, Unterkochen: Förderung christlicher Pädagogik in Kitas in kath. Trägerschaft  
Vinzentinische Ersthelfer Albstadt: Vinz-Unterricht  
Vinzentinische Ersthelfer Albstadt: Vinz-Pflegekurs

## **Bistum Speyer**

Katholische Jugendkirche LUMEN, Ludwigshafen: Musicalprojekt für Jugendliche  
Bistum Speyer, Ref. Mission. Pastoral: Netzgemeinde DA\_ZWISCHEN

## **Bistum Trier**

Dekanat Ahr-Eifel, Bad Neuenahr: Pänz  
Anita Prangenberg, Breitscheid: Geführte Meditationen  
Kath. Pfarrei Löf: Frauen- und Seniorenarbeit  
Pfarreiengemeinschaft, AK Tourismuspastoral, Losheim: Ort des Zuhörens  
Jonas Jacob, Saarbrücken: Caritas und Musik  
Pfarreiengemeinschaft Saarlouis rechts der Saar: Arbeitskreis „Junge Eltern“  
Tobias Sauer, Trier: DreifachGlauben.de  
Jugendkirche MIA, Weiskirchen: Jugendkirche MIA – Mehr als ein Gebäude

## **Bistum Würzburg**

Pfarreiengemeinschaft St. Kilian, Haßfurt: Himmlische Landschaften  
Pfarrei Sankt Peter und Paul, Obernau: 825 Jahre Obernau  
Förderkreis der Don-Bosco-Berufsschule Würzburg: SymPaten

## **Bistum Basel**

Prayforme-Team Schaffhausen [www.prayforme.today](http://www.prayforme.today)

## **Der Jury gehörten an:**

Dr. Franz-Josef Bode  
Bischof von Osnabrück und Vorsitzender der Pastoralkommission der DBK

Prof. Dr. Julia Knop  
Dogmatikerin an der Universität Erfurt

Elmar Theveßen  
stellvertretender Chefredakteur ZDF

Prälat Erich Läufer  
Stifter des Preises

Uta Raabe  
Leiterin des Seelsorgeamtes im Erzbistum Berlin

Sr. Jordana Schmidt OP  
Erziehungsleiterin im Bethanien Kinderdorf Schwalmtal-Waldniel

Msgr. Georg Austen  
Generalsekretär des Bonifatiuswerkes



Die Projekte sind zu finden unter:

[www.bonifatiuswerk.de/bonifatiuspreis](http://www.bonifatiuswerk.de/bonifatiuspreis)

Weitere Informationen zu vielen Projekten finden Sie unter:

[www.pastorale-innovationen.de](http://www.pastorale-innovationen.de)

## DAS BONIFATIUSWERK KONKRET

Jeder Mensch braucht Orientierung und Halt in seinem Leben. Für viele ist der Glaube ein solcher Halt. Gemeinsam das Leben und den Glauben zu feiern, miteinander unterwegs zu sein auf dem Weg des Lebens, sich festzumachen in Gott, all das bietet eine Glaubensgemeinschaft. Für Christinnen und Christen ist es der Glaube an den dreifaltigen Gott, der sie untereinander verbindet.

Und doch leben viele katholische Christen isoliert in kleinen Minderheiten unter einer Mehrzahl von evangelischen Christen oder Menschen ohne Religionszugehörigkeit. Diesen Menschen stellt sich das Bonifatiuswerk an die Seite. In Nord- und Ostdeutschland beträgt der Anteil der Katholiken zwischen 3% und 12%, in Skandinavien zwischen 0,25% und 3,2%, in Estland 0,4%, in Lettland 17%.

Das Bonifatiuswerk stellt seine Hilfe auf vier Säulen:  
Kinder- und Jugendhilfe – Glaubenshilfe – Bauhilfe – Verkehrshilfe



Anliegen der **Kinder- und Jugendhilfe** ist es, Kindern und Jugendlichen die Erfahrung von Gemeinschaft zu ermöglichen. Gefördert werden z. B. Kinder- und Jugendfreizeiten, Kinderhospizdienste, Mehrgenerationenhäuser, Straßenkinderprojekte und Mutter-Kind-Initiativen.

Zur **Glaubenshilfe** gehören gezielte Bildungsarbeit, religiöse Kinderwochen und religiöse Früherziehung, Sakramenten- und Religionsunterricht. Ein weiterer Schwerpunkt ist die regelmäßige Erstellung und Veröffentlichung von Materialien zur Kommunion- und Firmkatechese und zum jährlichen Diaspora-Sonntag sowie unterschiedliche Publikationen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben.

Es braucht Räume der Begegnung zwischen Gott und Mensch, „Atemräume“ des Glaubens und des Gebetes. Darum unterstützt die **Bauhilfe** die Errichtung oder Renovierung von Kirchen, Klöstern, Pfarrzentren, katholischen Schulen, Kindergärten und Jugendbildungshäusern. So kann Glaube (neu) entdeckt und gelebt werden.

Mit seiner **Verkehrshilfe** trägt das Bonifatiuswerk zur Mobilität von Gemeinden oder Verbänden bei. Die BONI-Busse helfen, das Gemeindeleben aktiv und lebendig zu gestalten. Weite Wege zum Gottesdienst, zum Kommunion- oder Firmunterricht, zur katholischen Schule oder zum Seniorentreff können so bewältigt werden.

# IMPRESSUM

**Herausgeber:** Msgr. Georg Austen

**Verantwortlich:** Karin Stieneke

**Redaktion:** Sr. Theresita M. Müller unter Verwendung der von den Teilnehmern eingereichten Projektbeschreibungen

**Grafische Gestaltung:** Dr. Korinna Kuhnen

**Bildnachweise:** S. 4, 5: Patrick Kleibold, S. 6: „Wo das Evangelium zu Hause ist“, S. 9: Michaela Simon, S. 11: Berufskolleg St. Michael Ahlen, S. 13: KREUZfahrt, Jugendkirche „sam“, S. 15: Dr. Andreas Mähler, S. 17: hansjoergnisch / 123RF Lizenzfreie Bilder, S. 18: Manresa-Messe, S. 19: Karl-Georg Schumacher, S. 20: B.A.S.E., S. 21: „Come on Baumgärtle“, S. 23: ©Bistum Essen/GleisX, S. 24: Heisterkamp, S. 25: „Woran glaubt, wer glaubt“, S. 26: Julia Brodersen-Schäfers, S. 27: Susanne Wübker, S. 29: Pfarrgemeinde Mörtenbach, S. 31: Jürgen Leide, S. 32, 33: Abteilung Schule und Hochschule/Erzbistum Hamburg, S. 35: Liborius-Gymnasium Dessau, S. 36: Rohrmayr, S. 37: „Geschichten aus der Kiste“, S. 39: Sr. Gertrud Striegl, S. 41: AlexMax / 123RF Lizenzfreie Bilder, S. 43: Brunnenprojekt Hustadt, S. 44: „Ein Glaube – Viele Gesichter“, S. 45: Rotraut Heizman-Schlenker, S. 47: „Ich bin ein Viernheimer“, S. 49: xtockimages / 123RF Lizenzfreie Bilder, S. 51: Netzgemeinde DA-ZWISCHEN, S. 52: „Weihnachten und Ostern per WhatsApp erleben“, S. 53: Beate Cloes, S. 55: Rainer Gelhot, S. 57: www.dreifachglauben.de, S. 59: happyvector071 / 123RF Lizenzfreie Bilder, S. 60: „Lichter- und Zuspruchskirche“, S. 61: Clemens Scholz, S. 63: Dr. Bastian Rütten, S. 64: „Nacht der Lichter“, S. 65: „Neongrün statt beige“, S. 66: „Vinz-Seniorenprojektchor“, S. 67: Irene Ritthammer, Susanne Höver, S. 68, 69: Julian Henning-Heitmann, S. 71: obencem / 123RF Lizenzfreie Bilder, S. 73: Angela Kröll, S. 75: „Straßenkreuzer St. Ursula“, S. 76: Franziska Kückmann, S. 77: © Rawpixel.com / Fotolia.com, S. 79: „SymPaten“, S. 81: Katholische Filialgemeinde St. Marien, Ichttershausen, S. 82: Pressestelle des Bistums Trier, S. 83: Pfarreiengemeinschaft Losheim, S. 90: Wilfried Hiegemann (Kinderhilfe), Peter Semmler (Verkehrshilfe) und Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**

**Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.**

Kamp 22, 33098 Paderborn

Telefon: 0 52 51 / 2996-0

Telefax: 0 52 51 / 2996-88

Mail: [info@bonifatiuswerk.de](mailto:info@bonifatiuswerk.de)

Internet: [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)

**Bankverbindung:**

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

BIC: GENODEM1BKC

IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00



